

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

nun schreiben wir das Jahr 2023 und es ist bereits das vierte Jahr, in dem das Infoblatt des Kerpener Netzwerks 55plus erscheint.

Im Mai 2020 erschien die erste Ausgabe als lockeres Mitteilungsblatt des Netzwerkes ohne bestimmte Zielsetzung. Angewiesen auf eure Beiträge und Geschichten hat es sich zu einem monatlichen Blatt mit vier oder - zu besonderen Anlässen - auch acht Seiten entwickelt. Eure Berichte, Geschichten und Beiträge sind mal heiter und mal besinnlich, aufgelockert mit Bildern der Malgruppe und Fotos aus den Veranstaltungen. Lasst uns das auch 2023 so weiter führen. Wir zählen auf euch.

Dieter Franzen

Die Heiligen Drei Könige

Was wäre geschehen, wenn die Heiligen Drei Könige Königinnen gewesen wären?

- Sie hätten einfach nach dem Weg gefragt.
- Sie wären rechtzeitig angekommen.
- Sie hätten bei der Geburt geholfen.
- Sie hätten den Stall sauber gemacht.
- Die hätten nützliche Geschenke gebracht
- und auch etwas zu essen.



Aber..... was hätten sie nach der Abreise gesagt?

- Habt ihr die Sandalen gesehen, die Maria zur Tunika trug?
- Der Kleine sieht Josef ja überhaupt nicht ähnlich!
- Wie halten die es mit all den Tieren im Haus überhaupt aus?
- Und ihr Esel ist auch schon ziemlich am Ende!
- Man sagt, Josef sei arbeitslos.
- Ich möchte nur wissen, bis wann die den Topf zurückgeben werden, in dem wir die Lasagne gebracht haben.
- Jungfrau, dass ich nicht lache, ich kenne Maria noch von der Uni!

Von Helmut Strubelt
Eingesandt von Gisela Genick-König

Rotkäppchen heute

Ich bin Rotkäppchen,
komm mit Wein und Kuchen
und wollt` die Großmutter besuchen.

Doch wie ich so geh` durch den Wald zu dem Haus,
seh` ich gleich, die Großmutter ist aus.

Die Garage steht offen, der Wagen ist fort,
stimmt, heut` ist Montag, da hat sie ja Sport,-
Sie macht Aerobic von 9 – 10,
danach schwitzt sie sich in der Sauna schön.

Auch Dienstag und Mittwoch sind ausgebucht,
da sie Kurse der Volkshochschule besucht:
Englisch, Spanisch, Malen und Stricken,
dazu noch Yoga, - gut für den Rücken.



Am Donnerstag – oh gütiger Vater! –
Probt sie für das Seniorentheater.
Freitag ist Treffen – Gesangsverein –
Am Samstag schwingt sie beim Volkstanz das Bein.

Am Sonntag an der Tür ein Zettel nur, -
Bin mit dem Wanderklub in der Natur

Und käme der Wolf mal vorbeigeschlichen –
Im nächsten Moment wär` er verblichen.
Oma macht Karate-Kurs N r. 10! –
Und `nen Schlag auf die` Schnauz würd` er nicht
übersteh` n

Nun stell` ich ihr hin, was ich mitgebracht –
Heut` kommt sie wieder nicht vor Mitternacht!
Großmütter von heute sind aus besonderem Holz –
Und ich, - das Rotkäppchen von heute –
Bin auf meine Großmutter ganz stolz.

Verfasser mir unbekannt
eingesandt von Herma Müllenmeister

Gedanken zu 2023

Wer hätte im Traum daran gedacht, was uns in diesem Jahr weiterhin widerfährt. Wer gibt zu, dass wir alle an einem Strang ziehen müssen. Wer erkennt, dass das nur mit sozialer Kompetenz möglich ist. Wer ist in der Lage, seinen Egoismus einzumotten.

Mögen alle Menschen auf der Welt in ihrem Leben die Gegenwart, die Kraft und das Licht ihrer Seele erkennen.

Mögen sie erkennen, dass sie niemals alleine sind, dass ihre Seele sich durch ihren Glanz und ihre Zugehörigkeit aufs innigste mit der Energie des Universums verbindet.

Mögen sie erkennen, dass ihre Seele einzigartig ist. Mögen sie der Stille lauschen, eine kleine Weile fern sein von all dem Draußen, nah sein ihrem Innen.

Ich wünsche allen für das kommende Jahr das Allerbeste vom Himmel und das Allerschönste auf Erden. Mögen allen nur positive Gedanken beschieden sein. Mögen allen Menschen auf der Welt Qualen jeglicher Art erspart bleiben. Das geht nur gemeinsam, denn nur zusammen sind wir stark!

Herzlichst Eure Angela Baum

Horch...Wer kommt von draussen rein?

Weihnachten kommt immer so plötzlich. Aber das Planungsteam des Netzwerks war hervorragend vorbereitet, die große Weihnachtsfeier für das gesamte Netzwerk auszurichten.

Im Vorfeld wurden die Aufgaben verteilt. Was brauchen wir alles? Gästeliste, Spendenliste, Getränke, Rotes Kreuz, Toilettenfrau, Programmpunkte, Programmablauf, Deko und HELFER*INNEN.



Ohne größere Probleme wurde alles abgearbeitet. Da zeigt sich mal wieder die jahrelange Zusammenarbeit. Ein Wink, ein Wort und jeder weiß, was er tun soll.

Samstagmorgen wurden die Tische eingedeckt. 15 Tische mit jeweils 6 Plätzen.

Die Spenden für das Buffet rollten an, in der Küche wurden die Trödelstände aufgebaut. Es sollte einen Trödelmarkt des Vertrauens geben. Keine ständige Überwachung, sondern jeder konnte in eine Kasse zahlen, wenn ihm etwas gefiel, was er mitnehmen wollte.

Um 14.00 Uhr sollte es losgehen. Die ersten kamen bereits um 13.30 Uhr. Damit hatten wir g e r e c h n e t . Schnell füllte sich der Saal. 90



Netzwerker*innen waren gemeldet. Aber wie heißt das Sprichwort: 5 sind geladen, 10 sind gekommen, gieß Wasser zur Suppe, heiß alle willkommen.

Alle durften mitmachen. Der Kaffee musste nicht verdünnt oder der Kuchen kleiner geschnitten werden. Die Spenden waren so zahlreich, dass es genug für alle gab. Selbst der Stollen, den wir zunächst gar nicht anbieten wollten - den isst ja keiner - fand reißenden Absatz. Aber Birgit hatte ja auch den guten teuren - mit dem Dresdner Siegel - gekauft.



Das Programm rollte ab. Sindorfer und Horremer Chor sangen einzeln und zusammen, ein Trompetensolo wurde geboten und viele schöne Geschichten, mal lustig, mal besinnlich lasen Netzwerkerinnen vor. Zu vorgeschrittener Stunde wurde dann noch gemeinsam gesungen.

Die Stimmung war sehr gut. In den Programmpausen gab es an allen Tischen rege Unterhaltung. Das war so geplant und gewollt und zum



Glück auch eingetreten. Gegen 18.00 Uhr verabschiedete der Chor die Feiernden mit einem Abschiedslied. Viele helfende Hände stellten dann die Ordnung



wieder her. Der Glühwein war getrunken, der Kuchen und die Salate gegessen, das Geschirr gespült, die Stühle gestapelt, die Gäste

zufrieden. Und putzen, was Pflicht gewesen wäre, übernahm später ein Reinigungsdienst, der aus den eingenommenen Geldspenden bezahlt werden konnte.

Mehr kann man nicht erwarten. Wir danken allen, die dazu beigetragen haben, dieses Fest zu einem Erlebnis werden zu lassen.

Renate Kosanke

Frühstück mit dem Bagger



Das letzte Kulturfrühstück für das Jahr 2022 fand am 04. Dezember im Stiftstreff auf dem Stiftsplatz statt, auf dem zur gleichen Zeit der

„Weihnachtszauber“ veranstaltet wurde.

Bevor „frühstückten“ und anschließend eventuell noch „Glühwein trinken“ angesagt war, wurde das zum Kulturfrühstück gehörende Kulturprogramm absolviert. Die „Kultur“ gab es diesmal im Haus für Kultur und Geschichte (HfKG) – dem Stiftstreff gegenüber gelegen, so dass zwischen Kultur und Frühstück nur ein kurzer Weg zu bewältigen war.

Unsere Stadtarchivarin, Frau Susanne Harke-Schmidt, führte die Teilnehmenden durch die Ausstellung



„Wenn der Bagger kommt – Umsiedlungen der Kerpener Stadtteile“. Wegen des geringen Platzangebotes in den Ausstellungsräumen und auch im Stiftstreff konnten nur 30 Personen in den Genuss der Ausstellung kommen.

Bereits im Treppenhaus des HfKG wurden die Besucher*innen durch eindrucksvolle Fotografien auf die ver-

schiedenen Phasen der Braunkohlegewinnung und der damit verbundenen Umsiedlung verschiedener Kerpener Stadtteile aufmerksam gemacht. Die Ausstellung selbst befasst sich in 3 Ausstellungsräumen mit dem Beginn der Braunkohleförderung, der dadurch bedingten „Umgestaltung“ der Landschaft und den Vorteilen und Nachteilen, die die damit eingehende Industrialisierung der zuvor ländlich geprägten und sehr armen Bevölkerung brachte. Neben einem kurzen historischen Rückblick auf das 17. – 19. Jahrhundert wird insbesondere die Umsiedlungen seit den 1930 Jahren und die damit verbundene Entwicklung der Braunkohlenabbau thematisiert.



Durch die ausführlichen und informativen Erläuterungen von Susanne Harke-Schmidt konnten sich die Besucher*innen ein gutes Bild von den mit einer solchen Umsiedlung verbundenen Problemen machen. Frau Harke-Schmidt an dieser Stelle noch einmal unser herzlicher Dank für ihren Einsatz.

Der letzte Kerpener Stadtteil, der von den Umsiedlungsmaßnahmen betroffen war, ist Manheim. Der Umsiedlungsprozess zog sich über fast 20 Jahre hin, so dass heute ein Rest-Manheim (Manheim-alt) mit 5 Häusern und der geschlossenen und entweihten Kirche sowie das nach modernen Gesichtspunkten neu errichtete Manheim-neu existieren.

Gerd Braun, Netzwerk und Umsiedler von Manheim-alt nach Manheim-neu folgte den Ausführungen von Susanne Harke-Schmidt und



teilte mit, dass er interessierte Besucher*innen gerne durch seine neue Heimat führt. Der nächste „Erkundungssparziergang“ wird im Januar 2023 angeboten.

Nach der etwa 1,5 stündigen Führung durch die Ausstellung wurde im weihnachtlich geschmückten Stiftstreff ein kleines Frühstück gereicht, das allen gemundet hat und Raum zum Austausch ließ.

Brigitte Schmoll-Körner

Eintritt ins Kerpener Netzwerk 55plus

Ein Dank an die Stadt Kerpen, vertreten durch den Bürgermeister und all die fleißigen Helferinnen und Helfer, die das Kerpener Netzwerk 55 plus bereits 2008 ins Leben gerufen haben und bis zum heutigen Tage fördern und unterstützen.

Es handelt sich um eine Vereinigung von Menschen, die kurz vor der Rente/Pension stehen oder sich bereits darin befinden. Das Ziel ist, der Vereinsamung und Isolation im Alter zu entfliehen durch die Knüpfung neuer Kontakte und Ausübung diverser Aktivitäten.

Das Netzwerk Kerpen 55 plus bietet sehr viele unterschiedliche Treffen an, wie z.B. Frühstückstreffen, Gymnastik, Wandern, Discoabende, Radfahren, Reisen, Englisch, Kino, Kultur, Malen, Kegeln, Computer, Tischtennis, und viele andere mehr, denen sich jeder nach individuellem Interesse und Neigung anschließen kann.

Gerade wenn man das Arbeitsleben verlässt und ins Rentenalter eintritt, ändern sich die Lebenssituationen. Die Kinder sind aus dem Haus, der berufliche Alltagsstress und die Hektik sind einem neuen ruhigeren Lebensabschnitt gewichen. Einige gehen nunmehr ihren Hobbys nach oder widmen sich vermehrt der Betreuung ihrer Enkelkinder, andere haben bereits schlimme Schicksalsschläge erlitten und der Partner/in ist schwer erkrankt oder verstorben. Wieder andere leben allein. Und genau hier kommt das Netzwerk Kerpen 55plus ins Spiel.

Durch die mittlerweile bereits fast 350 Menschen, die diesem Netzwerk angehören und mit Leben erfüllen verändert sich für die neu Eintretenden schlagartig das gesamte Leben zum Positiven. Man hat viele schöne soziale Kontakte, führt nette und interessante Gespräche, übt gemeinsame Aktivitäten aus, was gerade in den Coronazeiten mit Quarantäne manchen unwillkürlich an seine Grenzen gebracht hat.

Durch die Teilnahme an den einzelnen Treffen lernt man schnell liebenswerte und fröhliche Menschen kennen, es ergeben sich neue Kontakte, Adressen werden ausgetauscht und das so wichtige persönliche Netzwerk entsteht.

Unabhängig an welchen Treffen man teilnimmt, man wird überall willkommen geheißen und hat von Anfang an das Gefühl dazuzugehören und gut aufgehoben zu sein. Bei allen Treffen, an denen ich bisher

teilgenommen habe kamen 2 Dinge nie zu kurz: die Freude und das Lachen.

Ich bin jetzt seit 3 Wochen Netzwerkerin und möchte sagen, dass dies der Start in ein neues, glücklicheres und erfüllteres Leben ist und ich sehr froh bin, diese Institution entdeckt zu haben.

Tine Wagner

Hinweise

Unser Netzwerkgedanke – wie deine Zukunft mit und ohne Netzwerk 55plus aussehen könnte. Seminar mit der Trainerin Birgit Nawrath am Donnerstag, 09.02.2023 von 14.00 bis 17.00 Uhr.

Für neue Netzwerker*innen aber auch für Netzwerker*innen, die sich gerne über ihre Wege und Ziele im Netzwerk austauschen möchten.

Wir machen Senior:innen fit für's Internet Ab Januar 2023 startet das DRK neue Smartphone- und Tablet-Kurse

Einkaufen, Kontakte pflegen oder Reisen buchen via Internet: Wie nutze ich ein Smartphone oder Tablet dafür?

Der erste Kurs für Einsteiger*innen startet am **23.01.2023 in Kerpen-Manheim um 10.00 Uhr.**

Frau Gissel vom DRK kommt in unsere nächsten NW-Versammlungen und stellt den Kurs vor.

Kerpen: Rathaus, Raum 200 am Donnerstag, 05.01.23 um 17.00 Uhr

Horrem: Soziokulturelles Zentrum, Mittelstraße-Dienstag, 10.01.23 um 16.00 Uhr

Brüggen: Netzwerk-Pavillon, Raphaelstraße 22, Dienstag, 17.01.23 um 15.00 Uhr

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus
Ansprechpersonen: Frau Birgit Große-Wächter
(Birgit.Grosse-Waechter@stadt-kerpen.de)
Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
Dieter Franzen
Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 04.01.2023

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

wir nähern uns mit großen Schritten der wichtigsten und bedeutendsten Jahreszeit im Rheinland:

Karneval!



Lasst uns aber noch mit ein paar Berichten und Beiträgen die besinnlichen Jahreszeit und den Start in ein neues Jahr revue passieren.

Viele Grüße
Dieter Franzen

Krippenführung Köln 2023



Am 04.01.2023 trafen sich 18 Netzwerker*innen am Bahnhof Horrem. Gemeinsam fuhren wir nach Köln, wo wir unsere Krippentour starteten.

Gleich im Hbf besichtigten wir die Milieukrippe. Sie zeigt das zerstörte Köln.



In den Auslagen der Buchhandlung Ludwig befand sich die „etwas andere“ Krippe. Die Figuren befinden sich nicht nebeneinander, sondern in Gruppen getrennt.



Unsere nächste Station war die Kirche St. Mariä Himmelfahrt. Sie dient der italienischen katholischen Gemeinde Köln für ihren Gottesdienst.



Auch der einsetzende Regen hielt uns nicht davon ab unsere Tour fortsetzen. Wir besichtigten die Krippen bei Köln Tourismus und bei Foto Lambertin, bevor wir zum Dom weiter gingen.

Wegen Bauarbeiten im Dom befindet sich die Krippe außen an der Südseite. Es handelt sich um größere Bronzefiguren.



Bevor wir in der Straße Unter Goldschmied das Geschenk der Stadt Istanbul anlässlich der 25jährigen Partnerschaft mit Köln besichtigten, sahen wir noch die Krippe im Haus der ehemaligen Buchhandlung Kösel.

Unser nächstes Ziel war die Kirche Groß Sankt Martin. Hier wurden wir von den Gesängen der Ordensschwwestern der monastischen Gemeinschaft überrascht. Ein Highlight für viele von uns.

Bevor wir zum Abschluß unserer Wanderung im Brauhaus Peters einkehrten, sahen wir noch die Krippe des Tanzstudios Nett and Friends.

Auch im Brauhaus Peters befand sich eine Krippe, die viele erst mal übersehen, weil uns Hunger und Durst plagten.



Alle waren sehr zufrieden und wir vereinbarten, die Fortsetzung der Krippenführung bereits in diesem Jahr durchzuführen.

Text: Doris Falkowski
Fotos: Jakob Lambertz

Adventsfeier 2022 in BBT



Nach zweijähriger Corona-Absistenz fand endlich wieder eine Adventsfeier des Stadtteilnetzwerks in BBT statt.

Wer am Eingang die Formalitäten erledigt hatte, z.B. die Essenswaren bzw. Geldspenden abgegeben, sich in die Anwesenheitsliste eingetragen und die Hände desinfiziert hatte, durfte eintreten.



Das Frühstücksteam hatte wieder ganze Arbeit geleistet, denn beim Anblick der Dekoration kam man gleich in weihnachtliche Stimmung.

Beim Blick auf das Buffet mit Süßem und Herzhaften sagten sich viele: „das Abendessen bleibt heute aus!“

Nach der Zwangspause gab es natürlich viel zu erzählen. Aber wenn Dagmar und Lothar „die Quetsch“



nahmen (so nennt man im Rheinland das Akkordeon), dann wurden Weihnachtslieder gesungen.



Wortbeiträge von Ingrid Timm und Ria Schauff rundeten das Programm ab. Wie bei jeder Adventsfeier verteilten die Engelchen Inge und Ursula liebevoll verpackte Tütchen mit Süßigkeiten.

Am Ende nahm jede/r ihr/sein mitgebrachtes Gedeck mit, man verabschiedete sich frohgelaunt und zufried-

den und wünschte sich ein frohes Fest und einen guten Rutsch.

Fleißige Helfer*innen sorgten dafür, dass die Räume wieder so aussahen wie vor der Feier.

Hoffen wir, dass uns eine Zwangspause in Zukunft erspart bleibt, denn sie ist doch so schön – die Adventsfeier von BBT. Einen herzlichen Dank an alle, die es ermöglichten.

Ria Schauff



Netzwerkfrühstück in Kerpen

Am Montag, 12.12.2022, pünktlich gegen 9.00 Uhr fanden sich zahlreiche Netzwerkerinnen und Netzwerker in Kerpen, Am Stiftsplatz 4, zum monatlichen Netzwerk-Frühstück ein. Es findet regelmäßig an jedem 2. Montag im Monat statt. Beim Betreten des Hauses leuchtete uns schon ein Weihnachtsmann entgegen.



Nach dem Öffnen der Tür des Frühstücksraumes und Erblicken des herrlich aufgebauten Frühstücksbuffets und weihnachtlich geschmückten Raumes ging ein Raunen durch die Menge. Alle waren von diesem lie-



bevollen Arrangement so begeistert, dass die meisten sofort zum Handy griffen und alles bildlich festhielten.



Das Frühstückbüfett war eine Augenweide, herrlich dekorierte Käse-, Aufschnitt- und Schinkenplatten umgeben von hübsch arrangierten Weihnachtsmännern, Tannengrün, Kugeln und Weihnachtsschmuck warteten darauf, verzehrt zu werden. Es war fast zu schade, diese Kompositionen auseinanderzureißen. Es fehlte an nichts, knusprige Brötchen und Haselnussbrot und sogar Kuchen mussten nicht lange auf ihre Abnehmer*innen warten.



Als besondere Überraschung gab es eine Weihnachtsscreme im Glas: Schokocreame mit Spekulatiusbrösel, Kirschcreme und mit Schlagsahne verziert. Es war alles so köstlich, dass leider unser Fassungsvermögen uns unsere Grenzen aufwies.



Die guten Geister, Elke Klein-Mohrholz, Ingrid Kleinmann, Erika Jordan, Susi Will, Inge Schneider und Gerd Braun, die jeden Monat weder Mühe noch Arbeit scheuen, uns ein herrliches Frühstück zu bieten, dass jedes Mal durch die Garnierung und Ausrichtung besticht, verdienen ein wirklich großes Lob.

Auf diesem Wege ein ganz herzliches Dankeschön an Euch. Es war eine schöne, harmonische Stimmung in gemütlicher Runde. Alle Teilnehmer*innen waren rundum zufrieden. Angelika Baum las uns noch eine schöne Geschichte, die Gerd Braun mitbrachte, vor und rundete den festlichen Rahmen ab.

Es wurden viele interessante Gespräche geführt und neue Kontakte, vor allem für die neuen Netzwerker/innen, geknüpft. Alles in allem verging der Vormittag wie im Fluge.

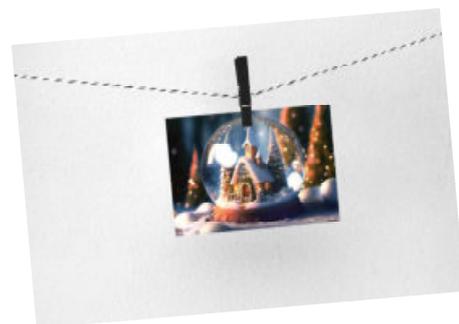
Jede/r Teilnehmer*in erhielt einen Schokoladen-Weihnachtsmann zum Mitnehmen und alle verließen die Räumlichkeiten rundum gesättigt, begeistert und mit einem Lächeln auf den Lippen und in der Vorfreude auf das nächste Netzwerk-Frühstückstreffen in einem Monat, am 2. Montag im Januar 2023.

Tine Wagner

Pling...!!!

Wer kennt das nicht? Man unterhält sich über dies und das und kommt vom Hölzchen aufs Stöckchen.

So ging es auch Birgit und mir, als wir auf diese Weise entdeckten, dass wir beide den gleichen Weihnachtsbrauch praktizierten. Beide haben wir eine Weihnachtspostleine, d.h., alle Weihnachtskarten und Briefe werden an dieser Leine aufgehängt.



Nun hatte ich festgestellt, dass die Zahl der Briefe und Karten immer weniger wird, denn auch an Weihnachten geht man mit der Zeit und schickt stattdessen eine WhatsApp.

EINE???

Wir beiden waren uns einig: es ist lieb gemeint, aber weniger ist manchmal mehr. Zeit ist eben ein kostbares Gut, aber, wenn man jede WhatsApp Nachricht – vor allem Videos – liest oder anschaut, vertut man viel Zeit.

Während der Unterhaltung machte es mehrmals „Pling“, aber die Handys blieben bewusst an.

Pling! Jemand wünscht mir eine schöne Woche. Ich bedanke mich in Gedanken, denn ich habe schon vor längerer Zeit beschlossen, nicht mehr jede Nachricht zu beantworten.



Pling! Pling! Ah! Eine Frage an eine Netzwerkgruppe. Birgit beantwortet sie.

Pling! Der/die Fragesteller*in bedankt sich für die Antwort. Pling! Eine weitere Person bedankt sich für die Beantwortung der Frage.

Pling! Ich war wohl nicht die einzige Netzwerkerin, der eine schöne Woche gewünscht wurde, denn das gleiche Motiv geht jetzt an die BBT Gruppe.

Pling! Jemand bedankt sich dafür.

Pling! „Von mir auch!“ Pling! „Danke!“ Pling! „Wünsche das Gleiche“ Pling: „Danke“! Pling! Das gleiche Motiv kommt von der Klaaf-Gruppe. Ein Glück, hier bedankt sich niemand.



Vor oder an Feiertagen geht es besonders lebhaft zu: Am Samstag wünscht jemand ein schönes 1. Adventswochenende, am Sonntag einen schönen 1. Advent. Das Gleiche natürlich auch für den 2., 3. und 4. Advent.

Wir sind uns einig! Ab und zu einen Gruß, ein besonders schönes Motiv, Glückwünsche, Informatives und vieles andere können die Empfänger*innen der Nachricht erfreuen, so lange man von der Fülle nicht erschlagen wird. Insbesondere bei Gruppen besteht die Gefahr, dass die Nachrichten sich wie bei einem Schneeballsystem vervielfältigen. Wenn es einen „Knigge“ für WhatsApp-Nachrichten gäbe, stände da-

rin wahrscheinlich, dass man erst einmal überlegen sollte, ob die Nachricht es wert ist, verschickt zu werden. Was mancher vergisst: Jede verschickte Nachricht verbraucht auch Energie. Videos z.B. nehmen viel Speicherplatz ein und wer sich viele anschaut, muss häufiger sein Handy aufladen. Es ist auch nicht unhöflich, nicht auf eine Nachricht zu reagieren, d.h., sie zu kommentieren oder sich zu bedanken.

Wie gesagt, WhatsApp Nachrichten können nützlich sein oder Freude bereiten, aber die Menge macht's. Wenn man vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sehen kann, entgeht der Empfänger*in möglicherweise eine wichtige Nachricht.

Und über noch etwas sind Birgit und ich uns einig. Ein vorgefertigtes Bild vom Handy kann die nostalgische, vielleicht auch altmodische aber persönliche Weihnachtskarte mit einem individuell auf die Empfänger*in zugeschnittenen Text nicht ersetzen.

Vielleicht greift der/die ein*e oder andere*r ja am Ende des Jahres mal wieder zum Stift und schreibt einen Brief oder eine Karte, und vielleicht landet dieser oder diese auch an einer Weihnachtsbriefleine.

Ria Schauff

Karneval in Horrem

Tanzschule „Come In“ bietet Netzwerker*innen an, am 20.02.23 in und vor der Tanzschule auf den Karnevalszug zu warten und ihn von dort anzuschauen. Getränke kann man im „Come In“ kaufen. Anmeldung bei Carsten Fenner: 02273 - 9144133

Netzwerkversammlungen

NW-Versammlung Kerpen: 02.02.23

NW-Versammlung Horrem: 07.02.23

NW-Versammlung BBT: 21.02.23

(jeweils mit Dieter Franzen: Hinweise zur Homepage)

Kulturfrühstück Kerpen

So., 12.03. 2023, Schloss Lörsfeld, „Mit Bravour älter werden“,

Vortrag und Gesang mit Petra Nova. Eintritt 20 €

Vorverkauf ab 06.02.23 im Netzwerkbüro Kerpen 02237 - 58145

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus
Ansprechpersonen: Frau Birgit Große-Wächter
(Birgit.Grosse-Waechter@stadt-kerpen.de)
Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
Dieter Franzen

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Bitte Tippfehler sammeln: es lassen sich daraus bestimmt neue Worte formen.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 25.02.2023

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

während ich hier sitze und das nächste Infoblatt fertige, muss ich daran denken, dass eine Gruppe von Netzwerkerinnen und Netzwerkern im Rosenmontagszug im Ortsteil Kerpen mitgehen werden und Rosenmontag beim Erscheinen des Blattes schon wieder vorbei ist.

Die Teilnehmenden kommen nicht nur aus dem Ortsteil Kerpen, sondern auch aus anderen Ortsteilen. Es ist eine bunte Truppe, die jetzt mit den Vorbereitungen beschäftigt ist und eine Menge Spaß dabei hat. Hierzu sind kommentarlos ein paar Fotos eingefügt.

Der Artikel auf Seite 3 weist darauf hin, dass die „jocke Zig“ wie auch die besinnliche Zeit am Ende des Jahres für Einzelne auch eine Herausforderung sein kann, für die unser Netzwerk vielleicht ein Lösung anbietet.

Viele Grüße
Dieter Franzen

Kopf und Körper in Bewegung



Am Donnerstag, 15.12.2022, startete offiziell die von der Netzwerkerin Sigrun Nikolajew gegründete Gruppe „Kopf und Körper in Bewegung“.

Das Treffen findet an jedem 2. Donnerstag im Monat im ehemaligen AWO-Pavillon in der Raphaelstr. 22, erreichbar über den Gabrielweg, in Kerpen-Brüggen von 10.00 bis 11.00 Uhr statt.



5 Teilnehmerinnen fanden sich ein, die fleißig nach Sigruns Vorgaben die Übungen mit viel Spaß ausführten, untermalt von schöner Musik.

Es werden Bewegungsspiele, Koordinationsübungen, Sitzgymnastik, rhythmische Übungen zur Musik, ganzheitliches Gehirntraining sowie eine Frischekur für die grauen Zellen ausgeführt.

Vor allem das Gehirntraining, bei dem jede Teilnehmerin von Sigrun einen Zettel erhielt, auf dem die Symbolzeichen durch die richtigen Buchstaben ersetzt werden mussten, bereitete uns viel Vergnügen.

Fit, gelenkig und frisch im Kopf verließen wir das Treffen und freuen uns auf das nächste am Donnerstag.

Neue Teilnehmer/Teilnehmerinnen sind herzlich willkommen.

Tine Wagner

Begeisterung bei der 2. Ü55-Disco am 20.1.2023

Im Infoblatt 2022/12 habe ich bereits ausführlich über den erfolgreichen Verlauf der ersten Disco 55+ am 4.11.2022 berichtet. Auf vielfachen Wunsch fand nun am 20.1.2023 ein weiterer Disco-Abend statt.

Trotz Schnee und Eis strömten mehr als 70 Besucher*innen in die Tanzschule „Come In“ in Horrem und freuten sich auf 3 unbeschwerte Stunden bei Musik und Tanz. Es waren auch wieder viele Netzwerker*innen gekommen. Birgit und ich verwalteten die Abendkasse.

Der bunt illuminierte Tanzsaal war mit neuen Polstermöbeln ausgestattet worden, so dass wir uns noch heimlicher fühlen konnten. Aber die Sessel blieben nicht lange besetzt. Tanzlehrer Carsten Fenner stand als erfahrener DJ am „Pult“ und brachte alle mit mitreißenden Musiktiteln schnell auf die Tanzfläche.



Es gab Party Musik der letzten 50 Jahre, von den Bee Gees über Gloria Gaynor bis Madonna, Dr. Alban u.a.. Außerdem wurden Musikwünsche der Besucher*innen berücksichtigt.

Jüngere und ältere Semester tanzten begeistert im Freestyle, hüpfen, kicken und schwingen die Arme zu Titeln wie „Y.M.C.A.“, „Sexbomb“, „Sing Halleluja“ u.a.. Es hieß auch wieder „Let's twist again“. Alle bewegten sich auf einer Woge der Lebensfreude.



Es durften auch allseits bekannte Karnevalslieder nicht fehlen, wie „Leev Marie“, „Superjeile Zick“,



„Halleluja“ u.a.. Das lud zum Schunkeln und Mitsingen ein. Spontan formierte sich eine Polonaise und zog ihre Bahnen durch den Saal.

Es herrschte eine ausgelassene Stimmung. Viel zu schnell erklang der Song von den Bläck Föös: „Bye, Bye my love“, der uns das Ende signalisierte.



Wir können uns aber bereits jetzt schon auf den nächsten Disco-Abend freuen. Die 3. „Disco 55+“ findet am Freitag, den 10.3.2023, um

19.00 Uhr statt.

Davon unabhängig besteht bei Interesse die Möglichkeit, am Seniorentanzen der Tanzschule teilzunehmen. Informationen unter www.tanzschule-kerpen.de oder Tel. 02273 9144133.

Vielen Dank an Carsten Fenner und das Tanzschul-Team, das uns diesen schönen Tanzabend ermöglicht hat.

Marlies Wendt

Kindheitserinnerungen

Beim Aufräumen habe ich das Foto gefunden. Ihr seht den früheren Kindergarten St. Vinzenz auf der Stiftsstraße gegenüber dem Restaurant gleichen Namens.

Dieser Kindergarten befand sich in einem großen Gebäude, wo Menschen mit Behinderungen oder angeblichen Handicaps lebten und von Nonnen betreut wurden. Das Foto unten entstand 1948, da war ich knapp 3 Jahre alt. Ebenso ist Willi Baars und seine Schwester auf dem Bild zu sehen. Erkennt ihr uns?

Die Kindergärtnerin ist Frau Niedenhoff. Ich wohne schon seit 77 Jahren in meinem Elternhaus auf der Kölner Straße; aber das weiß ja jeder und Willi hat an der Alten Burg gewohnt. In unserer Kindheit wurde der BURGHÜGEL im Winter für eine Schlittenabfahrt genutzt, da gab es noch viel Schnee.

Die Abfahrten fand ich immer sehr gefährlich und an einer landeten die Kinder regelmäßig in der Hecke von Willis Eltern. Seine Mutter fand das überhaupt nicht gut. Hätte ich auch nicht super gefunden.

Meine Eltern hatten beide das Schneiderhandwerk erlernt und Frau Baars war eine Kundin meiner Mutter. Wenn ihre Kleider fertig waren, habe ich sie ihr gebracht. Ich war immer der Bote meiner Eltern.

Nanni Bröhl



Gemeinsam statt einsam

Das Thema Alleinleben und Einsamkeit habe ich bereits im Infoblatt 2022/05 dargestellt und Ideen zur Überwindung dieses Problems für das Netzwerk 55plus entwickelt.

Immer wieder berichten die Medien über die Einsamkeits-Problematik und bezeichnen die Situation als dramatisch. „Abgehängt durch Einsamkeit“, „Mehr Hilfe für Einsame nötig!“ Die Malteser NRW machten über die zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel erfolgte hohe Zahl von 2.500 Hausnotrufen wegen Einsamkeit aufmerksam. Die Menschen, meist Seniorinnen und Senioren, wollten einfach mal wieder „mit jemandem sprechen“.



Notwendige staatliche Maßnahmen aufgrund der Erkenntnisse werden noch länger auf sich warten lassen. In der Zwischenzeit gilt es daher, die vor Ort bestehenden Angebote kennenzulernen, in Anspruch zu nehmen und weiter zu entwickeln.

Das Netzwerk 55plus bietet in dieser Hinsicht seit 2008 bereits vielfältige Möglichkeiten für soziale Kontakte an. Jede(r) Betroffene kann sie wahrnehmen und auch soweit wie möglich selbst initiativ werden. Und immer wieder entstehen neue bedarfsorientierte Angebote.

Ein solches neueres Angebot ist der „Wochenendtreff für Alleinlebende“. Manche Alleinlebende fühlen sich vor allem am Wochenende und an Feiertagen oft nicht ausgefüllt. Es besteht jetzt die Möglichkeit, sich nach dem Motto „Gemeinsam statt einsam“ anhand einer Telefonliste mit anderen Gleichgesinnten der Gruppe zu verabreden, um etwas zu unternehmen. Gelegenheit zum Austausch und Planen gibt es zudem bei regelmäßigen Gruppen-Treffen, die derzeit alle 6 Wochen im Café von Blumen Risse in Kerpen stattfinden. Interessierte allein lebende Netzwerker*innen sind willkommen.

Was ich aufgrund des Berichts der Malteser ganz besonders in den Focus rücken möchte, ist das Bedürfnis nach persönlichen Gesprächen. Es geht dabei um den Wunsch nach Austausch, Verbundenheit, um Zuhören, Empathie, Lachen, gemeinsames Erleben und gegenseitige Unterstützung. Wir brauchen all das, um gesund zu bleiben.

Zunehmend wird die Kommunikation untereinander über technische Geräte abgewickelt.

Bei manchen Zusammenkünften sind durch hohe Teilnehmerzahl derartige persönliche Gespräche nicht bzw. nur begrenzt möglich. Andere Angebote dienen mehr dem Zeitvertreib oder verlangen Konzentration auf die Sache.

Daher bedarf es weitergehender spezieller Maßnahmen, die die Teilnehmer*innen der „Alleinlebenden-Gruppe“ untereinander vereinbaren. Individuelle Treffen, wie Spaziergehen, Kaffee trinken u.a. bilden z.B. eine sinnvolle Möglichkeit, um in Ruhe miteinander ins Gespräch zu kommen. Darüber hinaus können zu besonderen Anlässen, wie Weihnachten, Silvester o.ä. auch Aktivitäten für einen größeren Personenkreis stattfinden.

Angesichts der Tragweite der eingangs erwähnten Einsamkeits-Problematik, möchte ich alle Netzwerker*innen für dieses Thema sensibilisieren. Jede(r) kann durch innere oder äußere Ereignisse in eine solche Situation kommen. Es sollte sich daher niemand scheuen, eine Person des Vertrauens anzusprechen und um Hilfe zu bitten. Das Netzwerk besteht ja gerade für den Zweck, sich gegenseitig zu unterstützen.

Marlies Wendt

Das neue E-Rezept

Von Dieter Nitsch

Handy Code statt rosa Zettel – das neue E-Rezept. Am 01.01.2023 startet das neue E-Rezept bundesweit. Zu diesem Zeitpunkt müssen dann alle Arztpraxen und Apotheken das E-Rezept für verschreibungspflichtige Medikamente von gesetzlich Versicherten anbieten. Das heißt, der Arzt verordnet die Medikamente digital auf das Handy des Patienten und dieser kann es in der Apotheke einlösen.

Weitere Anwendungen wie z.B. die Verschreibung von Heilmittelverordnungen oder häusliche Krankenpflege werden später folgen. Für Privatpatienten steht

der Starttermin noch nicht fest. In Zukunft wird es damit 3 Möglichkeiten geben, ein Rezept einzulösen.

1. Das E-Rezept

Was wird benötigt:

- Eine NfC fähige Gesundheitskarte, erkennt man an der 6-stelligen Zugangsnummer und dem WLAN-Zeichen oben auf der Gesundheitskarte
- Eine persönliche Pin Nr. von der Krankenkasse.
- Ein NFC fähiges Smartphone mit der App: „Das E-Rezept“ von Germatik (im Google Play oder Apple Store).

Wie funktioniert nun das neue E-Rezept:

- Der Patient erhält in der Arztpraxis das Rezept direkt auf sein Handy.
- Über die App wird der QR-Code, der alle relevanten Daten zum Rezept enthält, an die Apotheke übermittelt.
- Entweder geht man persönlich damit in die Apotheke oder man übermittelt den QR-Code online an seine Apotheke.

Diese prüft, ob das Medikament zur Verfügung steht und informiert einen für die Abholung oder liefert es nach Hause (mittlerweile liefern in Kerpen und Türnich viele Apotheken die Medikamente auch aus).

2. Elektronische Gesundheitskarte

Ab 2023 (genauer Termin ist noch unklar) sollen Versicherte die Möglichkeit haben, E-Rezepte digital mit ihrer elektronischen Gesundheitskarte (eGK) einzulösen.

Wie funktioniert das:

- Ihr Arzt verschreibt Ihnen ein E-Rezept und speichert es sicher in der Telematikinfrastruktur (TI). Für die Übermittlung des E-Rezept wird eine sichere (TI) im Gesundheitswesen verwendet.
- In der Apotheke stecken Sie Ihre Gesundheitskarte in das Kartenterminal. Dadurch erhält die Apotheke Zugriff auf die E-Rezepte.
- Die Apotheke ruft alle offenen E-Rezepte aus der TI ab und händigt Ihnen Ihre Medikamente aus.

3. Rezept in Papierform

Wer kein Handy hat kann sich das Rezept in der Arztpraxis wie gewohnt ausgedruckt mitnehmen. Der Zettel ist nicht mehr rosafarben wie früher, aber er enthält alle wichtigen Informationen zur Verordnung und einen Rezeptcode. Die E-Rezept App wird Zurzeit

schon in einigen Bundesländern erprobt. In NRW im Gebiet Westfalen Lippe. Erste Erfahrungen zeigen, dass es einige technischen Schwierigkeiten gibt. So dauert die Datenübermittlung z.B. noch zu lange und außerdem gibt es noch Sicherheitsprobleme. Hoffen wir mal, dass bis zum bundesweiten Start am 01.01.2023 alle technischen Probleme gelöst sind. Außerdem wird interessant werden ob alle Arztpraxen zum Start schon ausgerüstet sein werden.

Von Dieter Nitsch

Vorbereitungen für den Rosenmontagszug



Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus
 Ansprechpersonen: Frau Birgit Große-Wächter
 (Birgit.Grosse-Waechter@stadt-kerpen.de)
 Frau Lena Kuchenbecker
 (Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
 Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
 Dieter Franzen
 Layout: Dieter Franzen
 (Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war.
 Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 28.02.2023

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

der Karneval 2023 ist jetzt schon sechs Wochen vorbei, man sollte es kaum glauben. Da ich einigen Vorlauf brauche, um das Infoblatt zu erstellen, konnte in der Märzausgabe noch kein Beitrag erscheinen.

Dafür gibt es jetzt eine achtseitige Ausgabe mit einigen Bildern von einer Premiere. Die Premiere war die erstmalige Teilnahme einer Gruppe von Netzwerkerinnen und Netzwerkern aus verschiedenen Stadtteilen, die im Kerpener Rosenmontagszug mitgingen. Unter dem Motto „Je oller, je doller, mit Roller“ hatte die Gruppe viel Spaß bei herrlichem Wetter, das jede Menge Zuschauer auf die Straßen lockte.

Dieter Franzen

Karneval rollt wieder

Corona, Pandemie, Lock down usw.eine harte Zeit für die Karnevalsjecken. Kein Straßenkarneval, keine Sitzungen und keine Umzüge. Ob jung ob alt zusammen singen und schunkeln wurde vermisst.



2022 fand im BBT noch unter Coronabedingungen in abgespeckter Form ein Treffen im karnevalistischen Rahmen statt. Natürlich gab es auch was zu „müffele und zu süffele“. Doch 2023 erwachten die Karnevals-Gene wieder.

Nachdem 2022 erste Ideen für eine Fußgruppe entstanden, wurde diese dann auch 2023 umgesetzt. Durch viele Spenden wurde die Teilnahme am Rosenmontagsumzug erst möglich gemacht. Hüte und Stoffe wurde gekauft, fleißige Hände nähten entsprechende Umhänge. Plakate wurden entworfen und gedruckt. Das Wurfmaterial angekarrt. Alle Zugteilnehmer erhielten aus unserem Depot einen Rollator.

Beim Treffen zur Kostümprobe wurde dann auch das Wurfmaterial auf die Teilnehmer verteilt und die Rollatoren entsprechend mit Plakaten und Deko geschmückt.

Der große Tag „Rosenmontag“ nahte und die Anspannung stieg. Unter dem Motto „Je oller, je doller mit Roller“ nahmen die Netzwerker*innen am Rosenmontagsumzug in Kerpen teil.

Es hat allen viel „Spaß und Freud“ gemacht und eine Wiederholung ist nicht ausgeschlossen.

Der Obolus aus der Kasse vom Netzwerk 55 plus wurde von den Zugteilnehmer*innen zurückgegeben.

Alaaf









Karnevalsnachlese

Da war doch noch was, da war doch noch was? Ach ja, es konnte wieder Karneval gefeiert werden, die Durststrecke, die uns Corona bereitet hat, ist überwunden, die Feierlust spross aus allen Knopflöchern. Und so hat auch unsere Horremer Kaffeegruppe wieder die Pforten des Kinderschutzbundes geöffnet. Das turnusmässige Kaffeekränzchen fand am Karnevalssonntag, nett geschmückt, statt. Mit den ebenfalls geschmückten Netzwerker*innen und Gästen konnte man sich kommunikativ ausleben, und ich hätte diesen Nachmittag nicht missen mögen.

Die Frontfrau der Gruppe, Reinhilde Schäfer, hatte die Werbetrommel gerührt, und so bin ich aus dem benachbarten Kerpen mit der Netzwerk-55-Pluslerin, Erika Jordan, dorthin gefahren, um in netter Gesellschaft dem selbst gebackenen Kuchen zu frönen, mich zu unterhalten und Geschichten zu hören. Viele kennen sich untereinander, viele lernt man kennen. Das ist der Sinn vom Netzwerk, das für die verschiedensten Bedürfnisse gut ist. Es war ein schöner Sonntag Nachmittag.

Angelika Baum



Rosenmontagszug in Tünnich

Bei herrlichem Sonnenschein und vielen Zuschauer ein gelungener Rosenmontagszug! Die Stimmung im und am Zug war bestens. Alle waren froh und glücklich das wieder gefeiert werden konnte.

Irmgard Bernartz





Fastelovend en dä Jrupp „Kölsche Klaav“

Bericht: Heinrich (Drickes) Etzbach

In diesem Jahr fiel der regelmäßige Treff der Netzwerkgruppe Kölsche Klaav in Horrem auf den Veilchendienstag.

Das war für die Gruppe ein Anlass, „Fastelovend zo fiere“. Unsere lange Tischreihe wurde von Rita Löffel karnevalsmäßig besonders schön dekoriert. Beim Singen der Karnevalslieder begleitete uns Brigitte Berg musikalisch mit ihrer Gitarre. Im Wechsel mit kölschen Rümcher und Verzällcher, entsprechenden Getränken und „jett zo müffele“ wurde der Treff zu einer kleinen Sitzung. **Mer hatte all vill Spass!**



Geschichten aus der Kindheit

Zum karnevalistischen Geschehen gehören auch die verschiedensten Backwaren, wie z. B. Berliner, Krapfen, Muzen und Muzemandeln. Dabei sagt das Wort Muzemandeln schon aus, dass es sich um ganz kleines, nach Gewicht verkaufte, Gebäck handelt.

Im rheinischen Beuel (einem Ortsteil von Bonn), auf jeden Fall in unserer Familie wurden die Muzemandeln „Nonnenfüzchen“ genannt. Also wurde eins der Kinder am Rosenmontag zum Bäcker Schlösser geschickt, um Nonnenfüzchen zu kaufen. Im Laden befand sich als Kundin auch eine Nonne aus dem gegenüberliegenden Beueler Krankenhaus (es wurde von Nonnen geführt). Die Verkäuferin fragte das Sabinchen nach seinen Wünschen. Dem war der Schreck in die Glieder gefahren, und es wand sich vor Verlegenheit, weil es ja jetzt nicht Nonnenfüzchen sagen konnte. Die Verkäuferin wurde langsam ungeduldig, weil der Laden voll Kunden stand.

„Sabinchen, was sollst Du denn nun kaufen?“ Unserem Sabinchen war dann gottseidank die Rettung wie ein Blitz in die Glieder gefahren, und es sagte: „Ich bekomme ein halbes Pfund heilige Blähungen.“

Angelika Baum

Wie die Malgruppe zu einem eigenen Laden gekommen ist



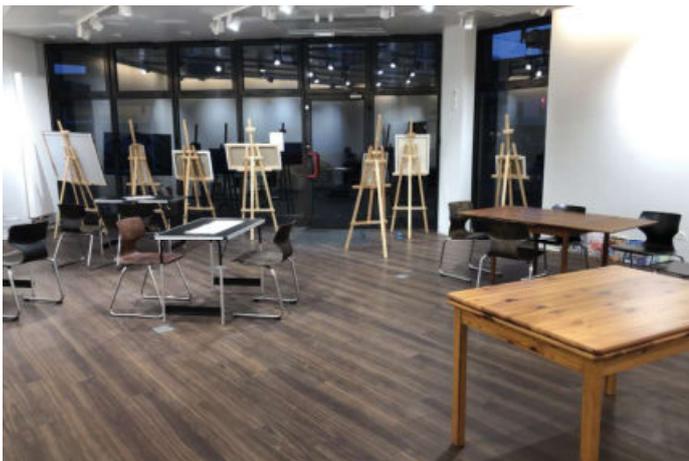
Anfang Februar kam Birgit zu Besuch zu der Malgruppe und überraschte uns mit der Frage, ob wir übergangsweise Interesse an einem Laden in der Hahnenpassage hätten, bis Lidl dort bauen würde. Nach der ersten Verblüffung bekundeten wir unser Interesse und wir bekamen dann von Birgit die Rückmeldung, dass wir am kommenden Dienstag den La-

den besichtigen können. Nächste Woche waren dann einige von uns dort zusammen mit Birgit, Lena und Frau Hagemeyer.



Leider hatte Frau Hagemeyer noch keinen Schlüssel dafür, so dass wir 2 Läden nur von außen sehen konnten. Nachdem wir einige Zeit

nichts mehr gehört hatten, kam plötzlich von Birgit die Nachricht, dass wir mit Frau Hagemeyer einen Termin vereinbaren sollen zwecks Schlüsselübergabe. Bei mir war die Mail dazu leider nicht angekommen, so dass ich erst einen Tag vor Weiberfastnacht abends davon eine Kopie zugeschickt bekam. An Weiberfastnacht habe ich morgens bei Frau Hagemeyer angerufen und musste dann innerhalb einer halben Stunde nach Kerpen fahren, um mir den Schlüssel geben



zu lassen. Nachdem das geklappt hatte, konnte ich kurz aufatmen und dann mit der Planung anfangen, wie wir 25 Stühle vom Rathaus und etliche Staffeleien von der AWO am kommenden Dienstagvormittag, die übliche Zeit für unsere Treffen, zum Laden in die Hahnenpassage bringen. Vorher hatten wir die Stühle im Keller des Rathauses gereinigt und poliert, wo der Hausmeister es freundlicherweise erlaubt hatte, die Stühle bis zur Abholung dort stehen zu lassen.

Den Laden und dann überraschenderweise noch 3 weitere dazu, hatten wir unter der Maßgabe erhalten, dass wir selber für die Möblierung und Reinigung sorgen. Da die Läden irgendwann abgerissen werden, können wir alle Arten der Gestaltung ausprobieren, die uns einfallen.

Vor dem Einzug hatte ich einige Sachen zum Reinigen und den täglichen Bedarf besorgt und diese zu-

sammen mit 3 Tapeziertischen und einer Kaffeemaschine mit Kaffee schon mal hingbracht.

Dann kam der 21. Februar 2023 und es hatten sich einige Leute eingefunden, die bereit waren, die Stühle und Staffeleien in unseren Laden zu bringen. Mittags war alles erledigt und eine Malerin holte schnell Bilder von zu Hause, damit wir die Staffeleien bestücken und die Passanten schon mal einen Eindruck bekommen konnten, was sich demnächst hier befindet. Einige blieben auch schon mal stehen und schauten interessiert nach den Bildern. Auch Gespräche haben schon stattgefunden.

Bedanken möchten wir uns beim Gymnasium, von dem wir die Stühle bekommen hatten und bei der AWO, die uns die Staffeleien zur Verfügung gestellt hat.

Am 28.2. kam Frau Hagemeyer mit dem Schlüssel für einen Laden vorbei, in dem sich 2 Vitrinen befanden, an denen wir interessiert waren. Die wurden ganz schnell abgeholt und auch gesäubert und sollen möglichst bald mit Porzellanmalerei und selbst gebauten Kunstwerken bestückt werden.

Wir haben noch weitere Möbel aus dem Nachlass einer Malerin in Aussicht und 3 Schreibtische, die, wenn



sie nicht mehr gebraucht werden von uns übernommen werden können. Ausserdem hatten uns eine Malerin und Birgit je einen Tisch überlassen. Inzwischen macht der Laden schon einen komfortablen Eindruck und sowohl Birgit als auch Frau Hagemeyer waren überrascht, wie schnell wir das hinbekommen hatten. Wir werden versuchen, nach und nach die restlichen Läden zu bestücken, damit diese einen freundlichen Eindruck machen und von den Passanten auch in diesem Sinne wahrgenommen werden. Es wird sicherlich auch dazu beitragen, dass die Umgebung der Läden nicht zu verwahrlosen beginnen.

Inzwischen hat der Laden auch schon Interesse bei anderen Netzwerkgruppen geweckt, so dass auch etwas mehr Belebung dort eintreten wird.

Bedanken möchten wir uns ganz herzlich bei Birgit und Frau Hagemeyer, die uns die Möglichkeit gegeben haben, einmal etwas ganz Neues auszuprobieren.

Edith Henke

Mit oder bei „Susanna im Bade....“

(Besuch einer Ausstellung im Wallraf-Richartz-Museum..... alles oder nichts für Voyeure)?

Neulich besuchte die Kunst und Kultur Gruppe eine sehr sehenswerte Ausstellung im Wallraf-Richartz-Museum Köln: „Susanna, Bilder einer Frau im Mittelalter bis zur in der MeToo- Bewegung öffentlich angeprangerten sexuellen Nötigung.“

Da anzunehmen ist, dass ich vielleicht nicht die einzige Bibelunkundige bin und nur in der frühen Schulzeit mit dem Alten Testament, und dies auch nur sehr rudimentär, konfrontiert wurde, sei die Geschichte von Susanna hier noch einmal kurz erzählt: Susanna, eine verheiratete Frau, wird von zwei mächtigen Würdenträgern zuerst erheblich bedrängt, dann verleumdet und vor Gericht gestellt, aber letztendlich doch noch durch den kriminalistischen Scharfsinn des jungen Propheten Daniels gerettet, da es diesem gelungen sein soll, die beiden übergriffigen Würdenträger der Falschaussage zu überführen. Und dies, wie es heißt, durch eine wohl bis dato unbekannte „getrennte Zeugenvernehmung!“ Aber diese neue zeitgeschichtliche Information war nur eine unter vielen spannenden Informationen, die uns im Laufe der Führung beeindruckten!



Künstler und Künstlerinnen aller Epochen, vom Mittelalter, über das Barockzeitalter bis hin ins 19. Jahrhundert hinein und weiter in die Neuzeit bis heute, haben das Thema immer wieder aufgegriffen und letztendlich einen Bogen geschlagen vom Mittelalter bis hin zu Alfred Hitchcocks „Psycho“ und zur leider wieder sehr aktuellen #MeToo-Debatte.



Das Bild der Susanna im Bade – ein einziges Motiv mit Varianten, jedoch mitnichten langweilig, da ja gerade die unterschiedlichen Darstellungen dieser Situation der sexuellen Nötigung sehr eindringlich neben den individuellen Vorstellungen der verschiedenen

Künstler und (vereinzelt) auch den Zeitgeist die Ideale, inhaltlich sowie gestalterisch, spiegeln. Interessant ist hier nicht nur, wie Susanna dargestellt wird. Mal grazil, mal optisch dem barocken Frauenbild entsprechend, mal ergeben und ängstlich angesichts der beiden „Ältesten“, wie sie oft genannt werden. Mal scheint sie den beiden Bereitschaft zu signalisieren, mal wirkt sie empört und abwehrend. Die beiden alten Männer zeigen sich entweder voyeuristisch, hinter einer Mauer versteckt und kaum zu erkennen, mal „lüstern“ und offensiv übergriffig.



Der letzte Teil der Ausstellung beschäftigte sich mit der Aktualität des „Susanna-Themas“. Viele werden den Film „Psycho“ kennen, in dem Norman Bates, der Besitzer einer kleinen Pension, seinen weiblichen Gast durch ein Loch in der Wand (das interessanterweise von einer Darstellung der „Susanna im Bade“ verdeckt wird!) beobachtet. Die Führung endete mit Darstellungen aus der Zeit, als die #MeToo-Bewegung in Fahrt kam.

Eine sehr sehenswerte Ausstellung, die nicht nur mir, sondern m.E. auch den anderen Kuck-Mitstreitern sehr gut gefiel, so gut, dass einige es am Ende bedauerten, vorher nicht noch einen Zeitpuffer nach der Führung vereinbart zu haben, um noch ein wenig mehr von der Ausstellung zu sehen.

Jutta Syberberg

PS.: Da ich keine wirkliche Kunstkennerin bin, hoffe ich, dass ich hier nicht zu viel „Unsinn“ geschrieben habe!

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus
Ansprechperson: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
Dieter Franzen

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beachtet war.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 29.03.2023

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

Anfang April gab es ein einschneidendes Erlebnis für das Kerpener Netzwerk. Birgit Große-Wächter ging in ihren wohlverdienten Ruhestand.

Sie war seit den Anfängen des Netzwerks Kerpener 55plus dabei und betreute den Aufbau in verschiedenen Stadtteilen und deren Betrieb.

Aber sie kommt wieder, als Netzwerkerin!

Dieter Franzen

Ein Abschied, nicht für immer!

Unsere Frontfrau ist einfach so, aber natürlich legal, in Rente gegangen. Ein Umstand, der uns zu ihrer Verabschiedung alles an Würdigung für ihr Tun abverlangt hat.



Wir, die vielen Netzwerker*innen, haben mit Hilfe von Lena Kuchenbecker im evangelischen Gemeindezentrum in Brüggen alles gegeben, um unsere emotionale Lage zum Ausdruck zu bringen. 78 von unserem Netzwerk 55plus haben ihr einen schönen Abschied bereitet, der nach Lena's Begrüßung

von unserer Horremer Singgruppe eröffnet wurde.



Wir Netzwerker sind ja mit allen Wassern gewaschen, so dass es natürlich ein Buffet gab, das



seinesgleichen suchte und jeder Geschmacksrichtung gerecht wurde. So gestärkt konnte die Kölsch-Klaaf-Gruppe mit Gitarrenbegleitung eine Hommage auf Birgit darbieten, für deren perfekten Text Ria Schauf als Literatin zeichnete. Da kullerten dann doch ein paar Tränchen bei Birgit und die entsprechenden Umarmungen waren unausweichlich.



Robert Kosanke hat aufgezeichnet, wie alles begann mit dem Netzwerk und den Verlauf seit Entstehen geschildert. In einem treffenden Gedicht wurde Lena herzlich willkommen geheißen, ihr



aber auch vor Augen geführt, wie groß die vor ihr liegenden Fußstapfen sind, die wir aber mit Vor-schusslorbeeren ausgepolstert haben.

Unsere Birgit konnte die Erkenntnis manifestieren, dass sie ja nur die Seite wechselt. Da bewahrheitet sich wieder die Lebensweisheit, dass man niemals so ganz gehe, wie Marlies Wendt dann in ihrer Laudatio ausführlich beschrieben hat. Mit dieser Erkenntnis können wir uns also auf eine zweite Zukunft mit ihr freuen.

Angelika Baum

Gerda und Peter gehen auf Zeitreise

von Andreas Hansche



Am Donnerstag, den 09.02.23 veranstaltete das Kerpener Netzwerk 55 plus im Schützenheim der Hemmersbacher St.

Hubertus Schützenbrüderschaft in Horrem, die ihr Vereinsheim dankenswerterweise zur Verfügung gestellt hatten, ein Seminar zu Thema „Unser Netzwerkgedanke – wie deine Zukunft mit und ohne Netzwerk 55plus aussehen könnte“.

Ca. 30 Netzwerkangehörige beschäftigten sich, moderiert von Birgit Nawrath, mit verschiedenen Themen rund um Netzwerken und älter werden.



Zunächst ging es um Netzwerke allgemein, und ihre Auswirkungen auf die Netzwerker und Netzwerkerinnen. Hier wurden Begriffe wie z.B. soziale Kontakte, Hilfe, Verständnis, Aktivierung erarbeitet. Danach wurden gemein-

sam die Auswirkungen des Alterns auf die einzelne Person beschrieben.

In einem nächsten Schritt stellte die Moderatorin das fiktive Ehepaar Gerda und Peter vor, die vom teilnehmenden Personenkreis gemeinsam auf eine äußerst fantasievolle Zeitreise geschickt wurden. Sie begann mit dem Ruhestand Peters.

In 10-jahres Schritten wurde nun sehr anschaulich mit Hilfe von großen Spielfiguren gezeigt, wie sich das Altern auf die so-



zialen Kontakte auswirkt. Die Kinder gehen aus dem Haus, eventuell in weit entfernte Städte, der Freundes- und Bekanntenkreis wird immer kleiner, die Mobilität und die Gesundheit nehmen ab. Schlimmstenfalls verstirbt – in unserem Fall - noch die Partnerin.

Schließlich bleibt nur ein Minimum an sozialen Kontakten wie z. B. zu Ärzten oder Pflegepersonen, so dass Peter im Alter von 85 Jahren kaum noch soziale Kontakte hat.

Um dieser sozialen Verarmung entgegenzuwirken, wurde das Netzwerk 55plus in Kerpen gegründet. Soziale Netz-



werke haben auch einen wirtschaftlichen Nutzen. Laut einschlägiger Studien erspart jeder in soziale Netzwerke investierte Euro zwischen 9 und 15 Euro Folgekosten (z.B. für Pflege- und Besuchsdienste).

Zum Abschluss wurden die Teilnehmer*innen gebeten, ihre Anforderungen an das Netzwerk zu beschreiben und zu prüfen, ob diese erfüllt werden. Das Ergebnis: Bis auf eine wurden die Anforderungen des Netzwerks 55plus erfüllt. Als

einzigste Kritik blieb der Mangel an geeigneten Räumlichkeiten.

Unter heftigen Beifall endete die Veranstaltung, die den teilnehmenden Personen noch lange im Gedächtnis bleiben wird.

Falls Sie am Netzwerk 55 plus Interesse haben, besuchen Sie doch einmal dessen Homepage unter der Adresse <https://www.kerpen-55plus.de/>

Viele sind im Hintergrund aktiv...

Ein Dankeschön stellvertretend für alle, die sich für das Netzwerk 55plus und unsere Stadt Kerpen engagieren, an Dieter Krauhs und Monika Severin. Als es darum ging, die Stühle für unsere neuen Räume in der Hahnenpassage gesucht wurden, hatte Dieter Krauhs schnell welche bei der Europaschule entdeckt und gescheckt, dass sie für das Netzwerk 55plus zu haben sind. Da es weit über 30 Stühle waren, fragte er Monika Severin um Transporthilfe. Sie war schnell zur Stelle und so kamen die Stühle ins Rathaus. Aber damit nicht genug. Die beschädigten Stühle, die erst einmal nicht geeignet schienen, reparierte und säuberte Dieter. So kam es, dass nun ausreichend Stühle in den Räumen der Hahnenpassage sind und sich dort auch größere Gruppen treffen könnten.



Ach ja, nach einem Anruf von Dieter bei Frau Hagemeyer von der Stadt, ist auch eine Grundreinigung um die Passage herum vorgenommen worden. Manchmal geht alles echt flott. Danke an alle, die - auch in anderen Zusammenhängen - immer mal wieder aktiv werden und Kerpen damit schöner machen.

Birgit Große-Wächter, Netzwerkerin

„Mit Bravour älter werden“

Am 12. März 2023 war es wieder soweit. Das erste Kulturfrühstück 2023 fand in Schloss Lörsfeld statt.



Als Auftakt zu den jährlich 4 Veranstaltungen, die die Gruppe Kulturfrühstück des Netzwerks 55plus seit 2008 plant, konnte Petra Nova mit ihrem Programm „Mit Bravour älter werden“ gewonnen werden.



Im Vorfeld musste wie immer eine Menge organisiert werden. So hatte das Büroteam am Montag 06.02.23 alle Hände voll zu tun, denn der Vorverkauf war gleichzeitig der Ausverkauf. Alle Karten wurden bereits am ersten Tag verkauft. Die Gruppe Kulturfrühstück sagt herzlichen Dank für diese tolle Unterstützung.

Der Einkauf fürs Büfett war voluminöser als sonst ausgefallen, was sich im Nachhinein als gut erwies.

Letzte Vorbereitungen fanden in der Küche des Südflügels vom Schloss statt, bevor die Platten und Schüsseln mit Wurst,



Käse, Marmeladen, Eiern und türkischen Spezialitäten im Saal arrangiert werden konnte.

Früher als erwartet kamen die ersten Gäste, die dann um 10:30 Uhr hereingebeten wurden. Nach der Begrüßung bedankte sich Nanni Bröhl im Namen der Gruppe für die gute Zusammenarbeit mit Thomas Bellefontaine, der auch dieses Mal den Südflügel perfekt eindecken ließ und die Veranstaltung mit technischem Equipment unterstützte.



Dann ging es los. Petra Nova stimmte mit ausgewählten Liedern und ihrer tollen Stimme die Zuschauer*innen auf das Thema „Mit Bravour älter werden...die Lust am Älter werden“ ein. Informationen aus wissenschaftlichen Texten und Statistiken verdeutlichten einmal mehr, dass es meistens jede/r in eigenen Händen hält, wie man/frau älter wird. Bunt statt grau...oder beige, das ist die Herausforderung an alle. Mit Liedern wie „Kann denn Liebe Sünde sein“, „Ich tanze mit dir in den Himmel hinein“ und vor allem, „Ich bin zu jung, um alt zu sein“ begeisterte die Künstlerin mit ihrer wohlklingenden Stimme.



Im Interviewstil bezog Petra Nova die Besucher*innen mit ein, als sie fragte, was sich bei ihnen nach dem Eintritt ins Rentenalter verändert hat oder noch verändern soll. Manche/r kam ins Grübeln.

Lieder und Gespräche wechselten sich ab. Beim musikalischen Teil kamen sich Referentin und Gast manchmal recht nah, was die Stimmung auflockerte und zur Erheiterung beitrug.

Nach einem Dankeschön an Petra Nova für diesen kurzweiligen Sonntagvormittag wurde das Büfett eröffnet. Beim Frühstück ließen es sich alle gut ergehen und tauschten sich über den Vormittag aus. Erst langsam löste sich die Runde auf, denn Kaffee und Gesprächsstoff war noch genug vorhanden. Nach einer weiteren Stunde, nachdem alles aufgeräumt war, konnten auch die Veranstalterinnen leicht müde, aber vollkommen zufrieden, nach Hause gehen.

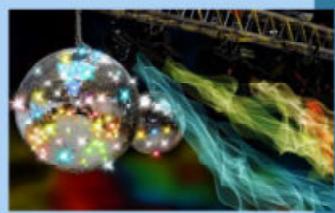
Birgit Große-Wächter, Netzwerkerin

Hinweise:



„Disco 55+“

Freitag,
26. Mai 2023
Tanzschule
„Come In“
19.00 - 22.00 Uhr



Wir laden alle, die 55 + sind, zu einem Disco-Abend mit Musik der 70er, 80er, 90er und aktuellen Hits in der Tanzschule „Come In“ ein.

Öffneten damals die meisten Discos um 20.00 Uhr, so starten wir eine Stunde früher, für drei Stunden Musik, Tanz und gute Laune.

Sie können die Musik mitbestimmen, da die Tanzschule bis 14 Tage vor der Veranstaltung Ihre Musikwünsche entgegen nimmt und den Abend damit gestaltet. Richten Sie Ihre Musikwünsche unter dem Stichwort „Disco“ an: info@tanzschule-come-in.de.

Der Eintritt kostet: 10 Euro

Veranstaltungsort:
Tanzschule „Come In“ - Hauptstraße 270 - 50169 Kerpen-Horrem
Tel.: 02273 - 9 144 133

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
Dieter Franzen

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 25.04.2023

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

besondere Beachtung verdient der Spaß, Sport und Spiele Tag am 21. Juni 2023. Der erste Artikel gibt einen Einblick, was euch an diesem Tag erwartet.

Aber noch zu einem anderen Thema. Das Infoblatt lebt von den Beiträgen, die ihr der Redaktion schickt.

Keine Beiträge, kein Infoblatt. Bisher hatten wir immer ein paar Beiträge in der Hinterhand, so dass regelmäßig genügend interessante Artikel veröffentlicht werden konnten. Diese Vorrat neigt sich dem Ende zu, also bitte Nachschub von euch für das Infoblatt.
Dieter Franzen

Spaß, Sport und Spiel am 21. Juni 2023



Dieses Jahr findet in Kooperation mit dem Kreissportbund am 21. Juni in der Zeit von 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr ein Bewegungs- und Spielefest statt. Das Fest wird ausgerichtet für Netzwerker*innen und Gäste.

Im Fußballstadion Blau-Weiß Kerpen geht es an diesem Tag um Spaß, Sport und Spiel. Lasst euch überraschen. So werden angeboten:

- Walking Fußball
- Boule
- Selbstverteidigung
- Tau ziehen
- Torwand schießen
- Köpfchen, Köpfchen
- Sigrun Nikolajew Wurfspiel
- Volleyballturnier - 2 Mannschaften

- Sitztanz
- Nagelprobe
- Glücksrad



Ab dem 08. Mai 2023 könnt ihr euch im Netzbüro Kerpen und BBT anmelden. Es wird eine Anmeldegebühr in Höhe von 5,00 € erhoben. Ihr bekommt dafür 10 Bons à 0,50 €, die ihr beim Fest gegen Getränke oder Speisen einlösen könnt. Jeder weitere Bon kostet 0,50 €.



Zum guten Gelingen sind wir auf eure Hilfe angewiesen. Wir freuen uns, wenn ihr dabei seid und euch auch als Helfer*in einträgt oder etwas Leckeres zum Buffet mitbringt.

Mehr Informationen erhaltet ihr unter der Nummer 0223758 145.

Kölsch oder Platt

Als ich vor einiger Zeit gefragt wurde, wie ich auf die Idee kam, Kölsche Texte zu schreiben, habe ich die Antwort in Reime gefasst.

Fröher wood Kölsch oder Platt jeschwadt,
hück hürt mer dat kaum noch, un dat es schad.
Dät fröher ne Panz op Kölsch schwadroniere,
dann hoß et, du muss doch „fein spreche“ liere.
Von fein Lück do wood erwaadt,
dat mer jo nur Huhdütsch schwadt.
Ming Eldere sproche Huhdütsch, ming Großel-
dere platt,
un als Panz woß ich, wie ich met wem zo
schwade hat.

En de Schull wor natürlich nur Huhdütsch je-
froh,
verpönt woren Platt un die kölsche Sproch.
Doch däht einer mich froge: „Wo küsst du dann
her?“,
„Us dem Rhingland“ zo sage, dat fehl mer nit
schwer.
Un saht dann dä andere: „Jo, dat kann mer och
hüre!“,
däht mich dat kein bissje stüre.

Ävver dann en de Liehr do kom dä Daach,
wo ich daach, mich trifft dä Schlaach.
Vür laufender Kamera lierten mer dann,
wie mer met de Kunde ömzojonn han.
Do kunnt ich mich sinn un kunnt mich hüre.
Minge Kopp wood rut, dat kunnt ich spüre.
„What? Dat ben ich?, han ich jedaach,
„na, dann Pros-Mohlzick un joot Naach.
Mir wor vürher jar nit klor,
wie stärk dä rheinische Akzent bei mir wor.

Saht einer von do ahn: „Dä Akzent hürt mer joot,
dat hat ich nit jähn, do kräht ich Wot.
Aff un zo es mer doch e kölsch Woort rus je-
rutsch
oder jet op Platt rus jeflutsch.
Un irjendwann han ich jeraff,
dat Dialekt schwaade Nöh un Verbungenheit
schaff.
E Wöötche Kölsch, e Wöötche Platt,
mer gläuv nit, wat dat für'n Wirkung hat.
Doch sollt et nit beim Schwaade blieve,

jetz dunn ich av un zo och schriev
un freu mich, wenn se üch jefällt,
die einzije Sproch op dä janze Welt,
die nit nur zo schwaade jeit,
sondern die mer och jähn drinke deijt.

Als mir irjendwann bewusst wurde, dass man
auch bei anderen Leuten die Herkunft hören
kann, fand ich meinen Akzent gar nicht mehr
schlimm.

Ria Schauff

Naja, nicht ganz bis zum Mond ... aber ...
Kommt mit und fliegt mit mir zur „Stirn des Him-
mels“.

Hm, „Stirn des Himmels“ oder auf nepalesisch
„Sagarmatha“ ?

Den Sagarmatha kennt ihr bestimmt, nur unter
einem anderen Namen: Mount Everest *

Und ich hatte das Vergnügen im April 2019 mit
der Yeti-Airline (was für ein passender Name)
von Kathmandu aus um diesen für die Nepale-
sen heiligen Berg zu fliegen.



K a t h m a n -
du ... Anfang
und Ende ei-
ner Rundreise
durch Nepal,
die durch wil-
de Täler, auf
Hängebrücken

über Flusstäler, große Höhen und in den Dschungel an der Grenze zu Indien führte.

Kathmandu ... überfüllt, schmutzig, stickig
und faszinierend zugleich und nur 20 Flugminu-
ten vom Sagarmatha entfernt.

Normalerweise hüllt sich der Sagarmatha in Wol-
ken und erlaubt nur von Zeit zu Zeit einen freien
Blick auf den Gipfel. Glück für uns ... es war ein
kühler, klarer Tag, als morgens um 08:00 Uhr der
Flieger der Yeti-Airline für uns bereitstand.

Platz für 64 Passagiere, aber nur 32 Personen fliegen, damit jeder einen Fensterplatz und damit freie Sicht auf die Schönheiten des Himalaya hat. Vier Stewardessen benennen jedem Fluggast einzeln die Berge, die unter und neben uns vorbei ziehen. Es ist ein ruhiger Flug ... bis ... ja bis der Sagarmatha am Horizont sichtbar wird.

Die Tür zum Cockpit wird geöffnet und nacheinander darf sich jeder Passagier hinter den Copiloten stellen und die klare Sicht genießen.



Und was mache ich?
Ich drücke dem Copiloten mein Handy in die Hand und bitte ihn, für mich Fotos zu schießen ... und kann so die freie Aussicht auf den Sagarmatha genießen ... bis der nächste Fluggast ins Cockpit drängt.

Der Sagarmatha wird mehrfach umflogen, damit jeder Passagier seine ganz persönlichen „Minuten“ im Cockpit verbringen kann.



Der Rückflug ging noch schneller zu Ende als der Hinflug, denn er wurde durch ein Glas Sekt verkürzt, das von den nepalesischen Stewardessen mit einen ganz breiten Lächeln serviert wurde.

Alle Fluggäste strahlten, lachten und unterhielten sich aufgeregt; der Geräuschpegel stieg mit jeder Sekunde. Und dann – viel zu schnell – hatte uns Kathmandu wieder ... noch schnell ein Abschlussbild und weiter gings zu einem Ausflug nach Bakthapur.

* Der Mount Everest ist mit 8.848 m (bis zur nächsten Messung !) der höchste Berg der Erde. Er ist benannt nach dem britischen Landvermes-

ser George Everest (1790 – 1866). Auf Wikipedia befindet sich unter dem Stichwort „Mount Everest“ ein Animations-Rundflug um den Mount Everest ([animation_of_mount_everest_hd.ogv](https://www.youtube.com/watch?v=animation_of_mount_everest_hd.ogv))

Brigitte Schmoll-Körner

Kulturfrühstück am 12.03.2023 im Schloss Loersfeld



Das „Kulturfrühstück“ ist inzwischen seit mehreren Jahren ein beliebtes Event für die Netzwerkklientel, da hier, jeweils an einem Sonntagmorgen und in einem schönen Ambiente, ein üppiges Frühstücksbüfett mit einem sehr abwechslungsreichen und unterhaltsamen Programm (Lesungen, Gedichtrezitationen, Vorträge zu unterschiedlichen Themen etc.) verknüpft wird, gelegentlich ergänzt von einer Musikdarbietung. Die große Beliebtheit des Kulturfrühstücks ist auch daran erkennbar, dass während des für den Kartenvorverkauf vorgesehene Zeitfensters der Ansturm im Netzwerkbüro riesig ist und die Karten in Windeseile ausverkauft sind.

Bisher jedenfalls.....!

Für das kommende Kulturfrühstück mit Sibylle Kuhne lief der Kartenverkauf ein wenig sperriger, was sicherlich nicht an Frau Kuhne und ihrem Programm lag.

Es könnte, mit einem kleinen „vielleicht“, aber sein - und meine Gespräche mit einigen Netzwerkerinnen haben dies auch bestätigt - dass das Programm des letzten Kulturfrühstücks, „Mit Bravour älter werden“, viele enttäuscht und bei einigen erst einmal für eine gewisse Zurückhaltung für die Maivorstellung gesorgt hat!?

Darüber hinaus hörte ich aber auch, dass auch die Organisatorinnen der Veranstaltung aufgrund guter Erfahrungen mit Petra Nova eine etwas andere Programmdarbietung erwartet hatten, was mich jetzt, nachdem ich den Bericht im letzten Infoblatt gelesen habe, zugegebenermaßen ein wenig irritiert, aber auch gleichzeitig dazu bringt, eine Art Gegendarstellung zu schreiben, die sicherlich auch für diejenigen spricht, die von Petra Nova auch nicht so begeistert waren.

Was war also der Grund für diese Enttäuschung? Petra Nova, der „Kreative blaue Kopf“ (Titel ihrer Homepage), sprach und sang über das Älterwerden an sich, die (Nicht-)Bewältigung desselben, die vielen (z.T. auch verbalen) Fallen, in die man dabei tappen könne, die negative Konnotation des Begriffs „Oma“, die sich mit zunehmendem Alter ändernde Selbstwahrnehmung und -darstellung, verbunden mit zunehmender Farblosigkeit. Letzteres wurde am Beispiel der unscheinbaren und uniformen „Beigetragter“ verdeutlicht.

Alles gute Ideen im Prinzip, an denen niemand etwas aussetzen konnte, außer vielleicht, dass Frau Novas eigene, über jegliche Kritik erhabene positive Selbstdarstellung ein wenig zu aufdringlich und vielleicht auch zu aufgesetzt war. Das Alter solle, so ihre Argumentation, bei dem, was man will, tut oder plant, keine Rolle spielen soweit auch korrekt, aber es hatte halt ein „Geschmäckle“, wie man so sagt, wenn sie sich sehr selbstverliebt immer als gutes Beispiel dafür in Position brachte.

Aufgelockert wurde ihr Vortrag nicht nur durch einige Lieder, sondern sie mischte sich auch unter das Publikum und sprach einzelne Netzwerker*innen direkt an. So fragte sie z.B. eine Dame, welche Liebeserklärungen sie von ihrem (ebenfalls anwesenden) Partner bekomme. Von einem Herrn wollte sie wissen, warum er an diesem Tag einen blauen Pullover trug, und ich selber wurde unerwartet mit der Frage konfrontiert, ob ich in den letzten Tagen ein Kompliment bekommen und mich darüber gefreut habe (!!!)

Leider war ich nicht schlagfertig genug, um ihr z.B. zu sagen, dass ich fast täglich ein Kompliment von einer meiner Hausmotten bekomme,

die sich für die leckere Alpakawollpulli-Mahlzeit bedankt. Besser gekontert hat der Mann mit dem blauen Pullover, und das nette Pärchen hat ihre m.E. die zwischen blöd, indiskret oder peinlich wechselnden Fragen sehr charmant beantwortet. Andere reagierten auf ihre Fragen auch eher kurz und wirkten leicht verärgert.

Das Hauptproblem für die fehlende Resonanz bei vielen im Netzwerk waren aber m.E. nicht so sehr ihre Ideen, die ja nicht falsch sind, sondern dass ihr gar nicht bewusst war, dass sie damit „Eulen nach Athen trug“ oder „offene Türen eintrat“ und nicht hinreichend über die Klientel des Netzwerks informiert war!

Ich denke, dass die allermeisten Leute im Netzwerk 55plus keine altersresignierten und angepassten „Beigetragter“ sind, sondern ganz im Gegenteil sich hier einfinden, weil für sie das Altern eben k e i n Grund ist, sich in die zunehmende Anonymität einzufügen, sondern die, ganz im Gegenteil, noch neugierig sind und Neues kennenlernen und am Leben teilnehmen wollen.

Dies ist zumindest mein persönlicher Eindruck, nachdem ich selber vor ca. 4 Jahren hier eingetreten bin.

Insofern sind Petra Novas Vorstellungen vom Älterwerden sicherlich nicht falsch, aber zum falschen Zeitpunkt in der falschen Gruppe vorgebracht worden.

Jutta Syberberg

Hinweis:

Das Infoblatt lebt von euren Beiträgen und Berichten. Schickt sie an Redaktion@kerpen-55plus.de.

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
Dieter Franzen

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 29.05.2023

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

der Sommer ist da, jedenfalls jetzt, 14. Juni, an dem ich das Infoblatt für Juli erstelle.

Es freut mich, dass die Bitte „Nachschub“ für das Infoblatt zu senden Erfolg hatte. Das Ergebnis ist ein achtseitiges Infoblatt mit - wie immer - sehr lesenswerten Beiträgen und Bildern der Gruppe „Art 55plus“. Wie ich erfahren habe, hat Birgit Große-Wächter einige von Euch dazu „verführen“ können, weitere Beiträge zu schreiben.

Dieter Franzen

Clara. Meine Liebe.



Künstlerinnen: Maria (l.) und Sybille (R.). Mitte: Ulrike Nießen vom Bildungsforum

hat.

Sibylle Kuhne, die schon mehrere Kulturfrühstücke künstlerisch begleitet hat, führte uns an diesem Tag durch das aufregende aber auch traurige Leben von Clara Schumann. Ihr zur Seite am Flügel stand Maria Streltsova, die mit Auszügen aus Kompositionen von Clara und Robert Schumann und Johannes Brahms die Textpassagen untermalte.



Das zweite Kulturfrühstück in diesem Jahr fand wieder auf Schloss Loersfeld statt.

An dieser Stelle noch einmal einen herzlichen Dank an das Serviceteam von Schloss Loersfeld, das den Raum wieder perfekt eingedeckt hat und auch an das Katholische Bildungsforum Bergheim, das die Veranstaltung auch dieses Mal wieder finanziell unterstützt

Durch die gekonnte Abwechslung von Text und Musik wurde ein fesselnder Spannungsbogen aufgebaut - von der Kindheit Clara Schumanns, über die Ehe mit Robert Schumann, dessen Krankheit und Tod, den Verlust von 5 Kindern und ihre langjährige Freundschaft mit Johannes Brahms.

Wie jedes Mal fesselte Sibylle Kuhne durch ihren ausgefeilten, gestenreichen Vortrag. Die Künstlerinnen wurden für ihre Darbietungen durch langanhaltenden Applaus belohnt ... und das Frühstücksbuffet konnte eröffnet werden.



Durch den „Überraschungsgast“ auf Schloss Loersfeld, den Nachbau des Rennwagens von Wolfgang Graf Berghe von Trips, der im „Frühstücksraum“ stand, musste das Frühstücksbuffet nach draußen in den Garten in einen gesonderten Pavillon verlegt werden. Bange Blicke des Frühstücksteams gingen zum Himmel. Würde sich das Wetter halten oder würde der Regen doch noch kommen und den Weg zum Buffet „bewässern“. Petrus war uns jedoch wohlgesonnen und verschob den Regenguss auf den späteren Nachmittag.



Brigitte Schmoll-Körner

Wir waren dabei – Pflanzenflohmarkt in Horrem und Pflanzenbörse in Kerpen 2023

Goldschmiedin Ilara Ihlow und Heinz Clermont vom Gartenbauverein Horrem organisierten am Sonntag, den 30.04.2023 einen Pflanzenflohmarkt auf dem Friedrich-Ebert-Platz. Wie im letzten Jahr war eine Beteiligung des Kerpener Netzwerks 55plus gewünscht. Die erste Herausforderung war da: Wer macht mit? Irmgard Donner konnte nach mehre-



ren Anrufen einige Netzwerker*innen gewinnen, die das Netzwerk 55plus vor Ort präsentieren wollten. Schon beim Aufbau war erkennbar, dass es eine tolle Auswahl an Pflanzen und kleinen Geschenken zu trödeln gab. In diesem Jahr war ein reiner Informationsstand vom Netzwerk geplant, aber er wurde bereichert von Pflanzen aus dem Garten, welche an diesem Tag noch ausgebuddelt wurden, sowie Origa-



mikunst. Für die Pflanzen sowie für die Papierschmetterlinge erhielten wir Spenden, diese kamen dem Kinderschutzbund zugute. Es entwickelte sich eine schöne Eigendynamik, denn im Laufe des Pflanzenflohmarktes fanden sich immer wieder andere Netzwerker*innen ein und die Standbetreuung war endgültig gesichert. Viele gute Gespräche mit am Netzwerk Interessierten fanden statt. Mal sehen, wer da kommt ...

Irmgard Donner und Lena Kuchenbecker

Anderes Datum, anderer Ort, aber genauso tolles Wetter hatten die Aussteller*innen der Kerpener Pflanzenbörse, einem Projekt des Kerpener Netzwerks 55plus, am Sonntag, 21.05.23 auf dem Stiftsplatz.

Das Orga-Team hatte alle Teilnehmenden frühzeitig über ihren Standplatz informiert. Am Freitag vor der Börse hatten sich die Fünf auf dem Stiftsplatz getroffen, die Standplätze mit Kreide markiert und nummeriert, und mit Plakaten darum gebeten, die Parktaschen am Sonntag möglichst frei zu halten. Erfreulicherweise haben sich alle daran gehalten, und so konnten



am Sonntagmorgen gegen 7:00 Uhr die ersten der 16 Aussteller*innen bequem bis zu ihrem Standplatz vorfahren, ihre

Pflanzen ausladen, die Stände aufbauen und dekorieren. Gut gelaunt und in lockerer Atmosphäre kamen die Börsianer*innen untereinander ins Gespräch.



Schon bald füllte sich der Platz mit zahlreichen Interessierten. Informationen wurden ausgetauscht, Fragen beantwortet, Pflanzen und Saatgut, vor allem Gemüsesetzlinge waren sehr gefragt. Positiv war, dass das Restaurant „Stift’s“ wieder geöffnet war. So konnten die Gäste pausieren und sich stärken. Der Elisabethenstift gegenüber hatte den Aussteller*innen wieder die Toilette zur Verfügung gestellt, was dankbar angenommen wurde.

Die Standbesetzung vom Netzwerkpavillon wurde von Ute, Anne, Ingrid und Birgit sichergestellt. Und es wurde nicht langweilig.



Die ausgestellten Pflanzen regten zur Nachfrage an und luden zum Gespräch ein. Weitere Netzwerker*innen kamen vorbei und hielten gerne für ein Schwätzchen an. Aber auch am Netzwerk Interessierte fragten nach. Und deshalb auch hier: Mal sehen, wer da kommt ...

Die privaten Hobbygärtner und Pflanzenfreundinnen sowie die Europaschule, der NABU und die Rheinland-Imker waren alle sehr zufrieden, als die Veranstaltung gegen 15:00 Uhr beendet wurde. Und es gab direkt auch wieder Ideen, wie die Zusammenarbeit intensiviert werden kann. Wir freuen uns schon auf die nächste Pflanzenbörse ... am Sonntag, 12.05.2024 auf dem Stiftsplatz in Kerpen.



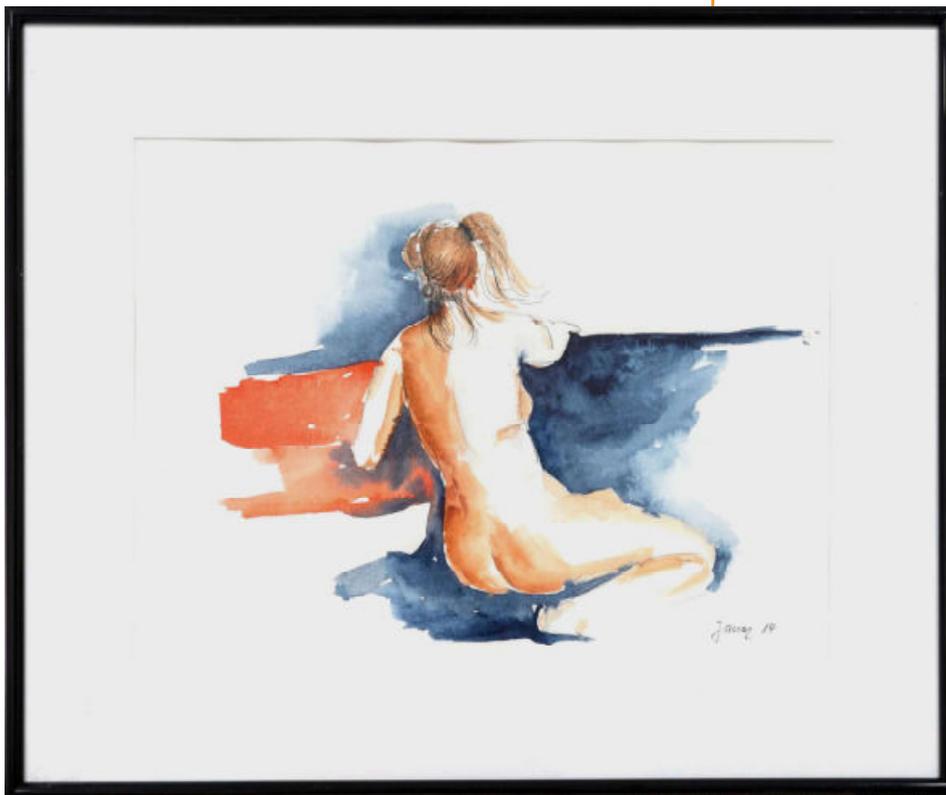
Birgit Große-Wächter und Monika Kratz
(für das Orga-Team-Pflanzenbörse)

Art 55plus

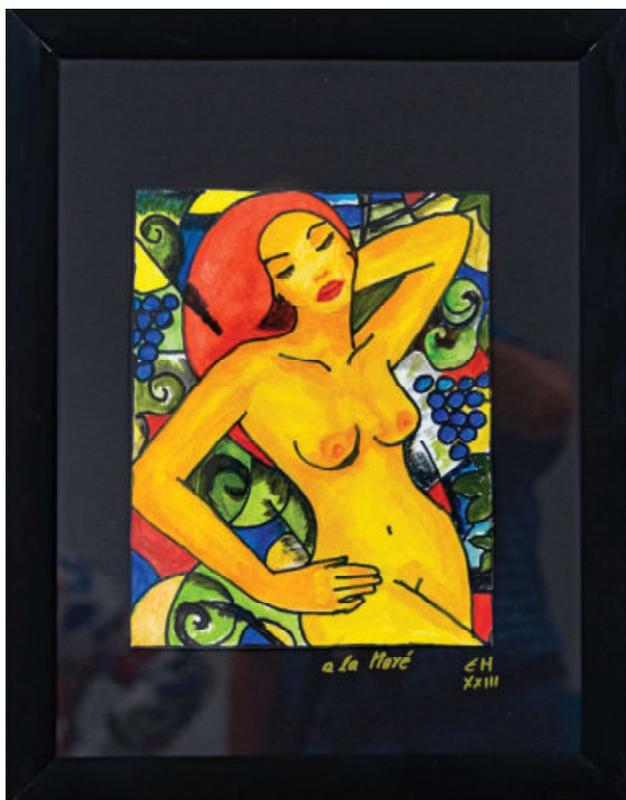
Die Künstlerinnen und der Künstler der Gruppe Art 55plus haben sich hier des Themas „Aktmalerei“ angenommen, wie man unschwer erkennen kann.

Bemerkenswerter Weise ist auch ein eher seltener männlicher Akt zu diesem Thema entstanden.

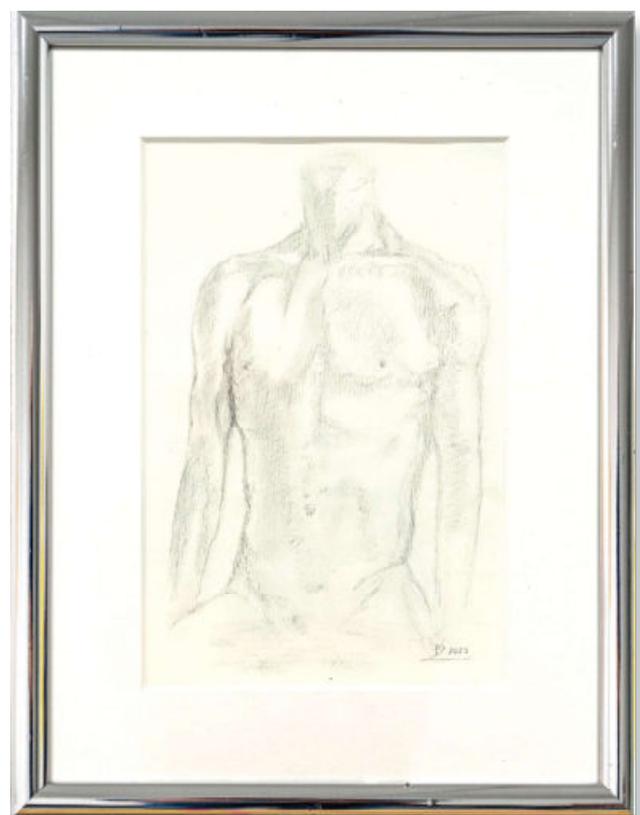
Ihr findet die Bilder auch auf der Website unter Fotogalerien -> Art 55plus -> Aktmalerei



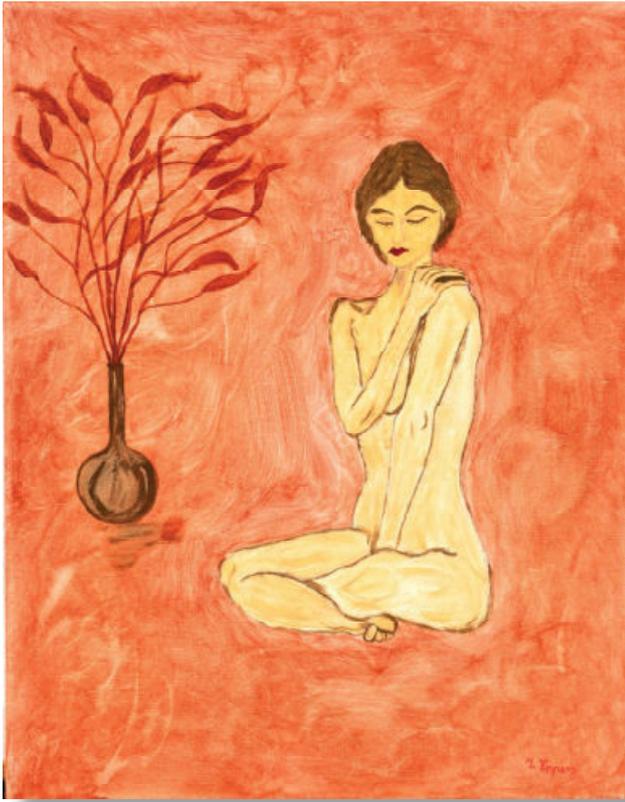
Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Jana



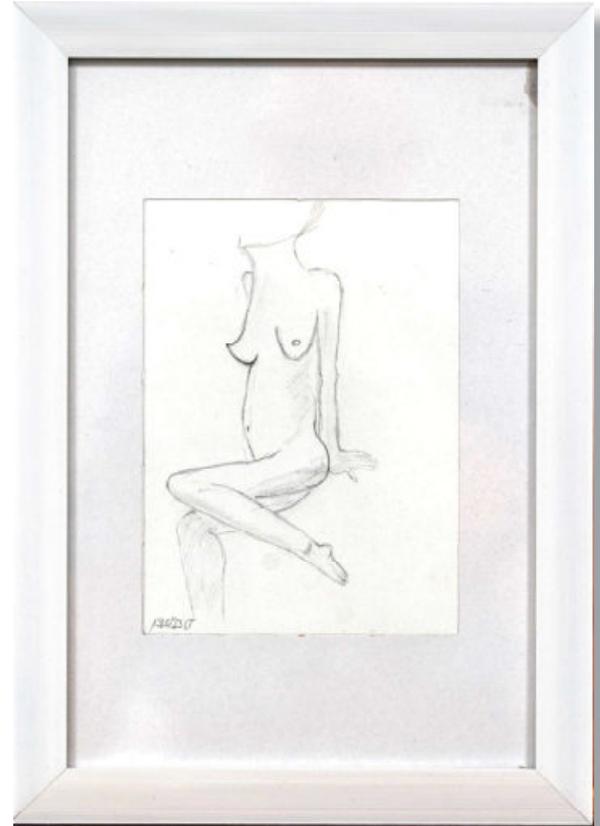
Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Edith



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Dorothea



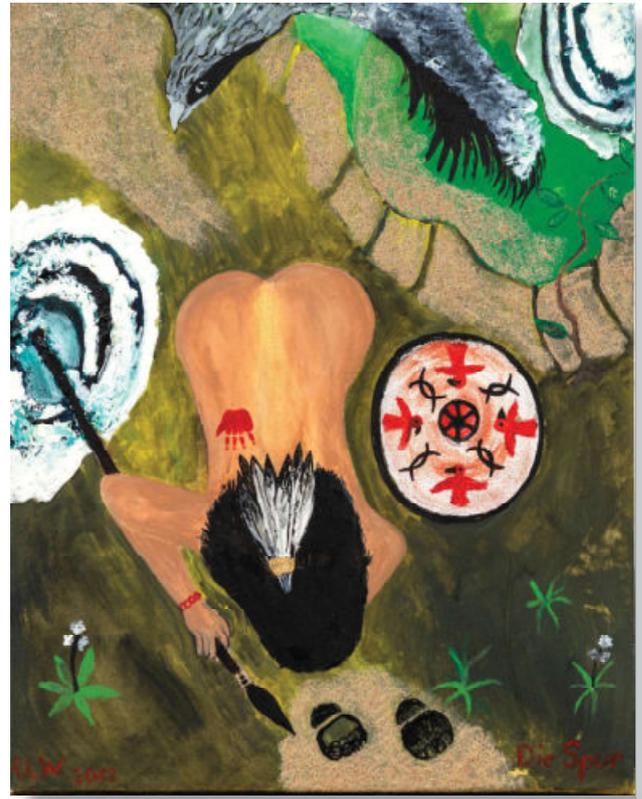
Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Inge



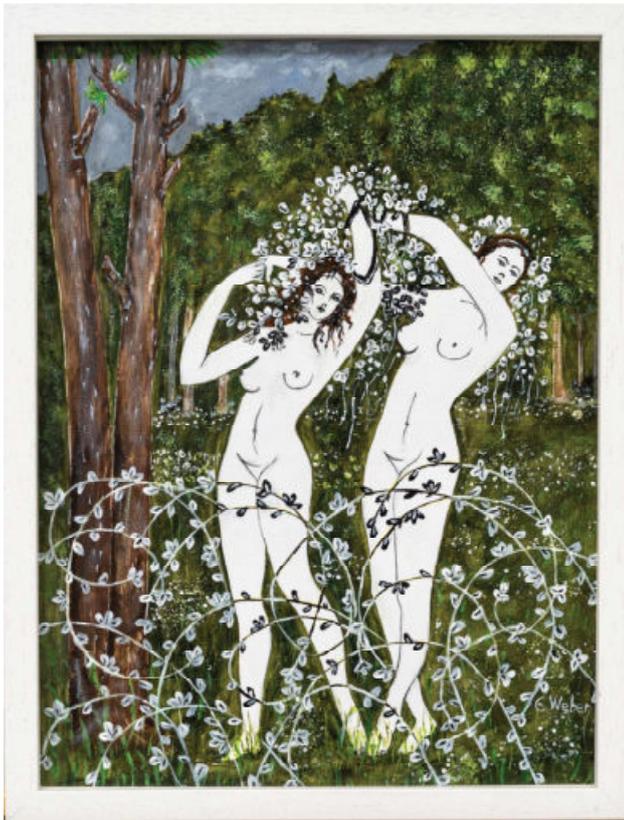
Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Ingrid



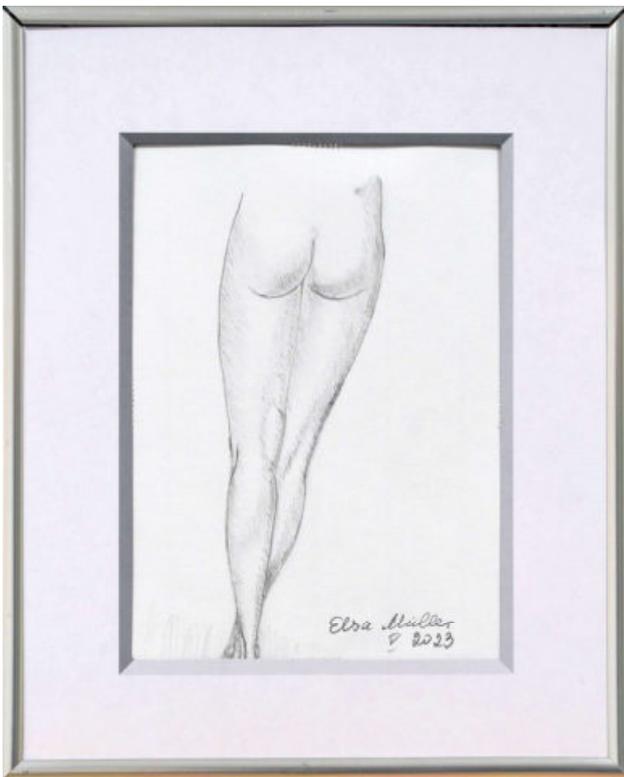
Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Regina



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Uwe



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Emma



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Elsa

Abschied und Neustart

Vorlese- und Lernpaten und -patinnen, eine unverzichtbare Bereicherung für Jung und Alt



Seit 2009 arbeitet das Stadtteilnetzwerk Kerpen 55plus mit der Stadtbücherei St. Martinus Kerpen zum Thema Vorlesepatinnen und -paten zusammen. Im Jahr 2017 wurde mit einer großen Veranstaltung auf die ehrenamtlichen Tätigkeiten der Vorlese- und Lernpaten und -patinnen aufmerksam gemacht.

Während der Vorbereitungen und erst recht nach der erfolgreichen Veranstaltung war klar, dass ehrenamtliche Patinnen und Paten nicht nur durch eine Koordinatorin für das ganze Stadtgebiet Kerpen, sondern durch mehrere Koordinatorinnen in den entsprechenden Stadtteilen begleitet werden müssen. Bis 2015 war dies immer on top von der Netzwerkbegleitung und der Leitung der Stadtbücherei übernommen worden, ab 2015 gab es eine Koordinatorin.



2017 konnte Christine Reichel als Koordinatorin für Kerpen-Sindorf gewonnen werden. Sie organisierte die Austauschtreffen und war Ansprechperson für alle, die ehrenamtlich als Vorlesepatin oder -pate in Sindorf aktiv werden wollten oder aktiv waren. Im Team mit inzwischen drei weiteren Koordinatorinnen für Kerpen (Doris Kretschmann), BBT (Barbara Renneberg) und Horrem (Ellen de Lange) sowie der Netzwerkbegleitung und der Leitung der Stadtbücherei St. Martinus wurden Fortbildungen und Dankeschön-Feiern geplant und durchgeführt.

Nach 5-jähriger Tätigkeit verabschiedet sich nun Christine Reichel als Koordinatorin. Wir bedanken uns bei Christine ganz herzlich für die tolle und zuverlässige Zusammenarbeit, die allen Spaß gemacht hat, und freuen uns, dass wir weiterhin mit ihr in Kontakt bleiben. Eine Nachfolgerin für Sindorf wurde mit Bianca Portl gefunden. Wir begrüßen Bianca ganz herzlich und wünschen ihr einen guten Start als Koordinatorin für Sindorf.



Fast zeitgleich mit Christine Reichel verabschiedet sich ebenfalls die langjährige Netzwerkbegleitung, Birgit Große-Wächter. Nach 14 Jahren engagiertem Einsatz für die Patenidee und deren Weiterentwicklung geht sie nun in den wohlverdienten Ruhestand.

Wir bedanken uns bei Birgit von Herzen für die gemeinsame Zeit und das Möglichmachen vieler Dinge, die ohne sie nicht passiert wären. Als Nachfolgerin für die Netzwerkbegleitung ist Lena Kuchenbecker dazugekommen. Wir freuen uns sehr darüber und wünschen Lena ebenfalls einen guten Start.

Im April 2023 haben wir dies zum Anlass genommen, um uns bei einem kühlen Getränk von Christine und Birgit zu verabschieden und gleichzeitig Bianca Portl und Lena Kuchenbecker im Team herzlich willkommen zu heißen.

Birgit Große-Wächter, Barbara Kratz, Lena Kuchenbecker, Barbara Renneberg, Bianca Portl, Doris Kretschmann, Ellen de Lange

Tu was Sinnvolles – Werde Lese- oder Lernpatin!

Ich bin immer gerne zur Schule gegangen. Ja, man kann sagen ich habe es jeden Morgen geliebt. Mit geringem Einsatz hatte ich eine tolle Zeit. Das lag sicher auch an den wunderbaren Lehrerinnen, die ich hatte. Daher stand für mich schon früh fest: Ich werde später Lehrerin!

Nun hat mich meine berufliche Laufbahn auf andere Straßen geführt, aber ich habe über 20 Jahre Nachhilfeunterricht gegeben, weil es mir einfach Freude gemacht hat, mit Kindern zu arbeiten.

Und dann war ich plötzlich in Rente und frei in meiner Zeiteinteilung.

Etwa zur Zeit meines Ausscheidens aus dem Beruf traf ich mich mit einer früheren Kollegin und lieben Freundin. Da erzählte sie mir von ihrer erfüllenden Tätigkeit als Lernpatin an der Kerpener Martinusschule. Ein gemeinsamer Abend reichte, um bei mir den schlummernden Funken neu zu entfachen: Das wollte ich auch machen. Nur eben nicht mit Teenagern, sondern mit Grundschulkindern.

Ein Kontakt zu der Horremer Koordinatorin Ellen de Lange war schnell hergestellt. Sie öffnete mir die Tür an der Clemensschule in Horrem. Diese Grundschule war bereits von meinem Mann und meiner Tochter besucht worden und mir daher wohl vertraut. Das ich unterhalb der Schule in 100 m Luftlinie wohne war ein angenehmer Nebeneffekt.

Mein Einstieg war vollkommen unkompliziert. Ich wurde den 3. Schuljahren zugeteilt und habe seitdem alle vier 3. Klassen jeweils einmal in der Woche. Man muss nun wissen, dass die Drittklässler am Schlimmsten von der Coronakrise gebeutelt wurden. Eingeschult im Sommer 2020, also mitten im ersten Coronasommer, erlebten sie digitalen Fernunterricht, Ausfälle, Erkrankungen. Nur die Schlausten und von zu Hause am meisten Geförderten konnten das bewältigen. Viele sind trotz der Bemühungen der engagierten Lehrkräfte ins Hintertreffen geraten.

Mir war vorher in der Theorie klar, dass es in jeder Klasse Kinder gibt, die hinterherhinken. Viele haben einen Migrationshintergrund. Das bedeutet, dass zuhause nicht Deutsch gesprochen wird und in den allermeisten Fällen nicht geholfen werden kann beim Lernen. Was ich dann aber vorfand hat mich zutiefst schockiert. Es gibt zum Ende des dritten Schuljahres Kinder, die tatsächlich kaum lesen können, die keinen einzigen grammatikalisch richtigen Satz schreiben können und auch mündlich riesige Lücken im Wortschatz haben. Die Klassen sind voll, die Lehrerinnen können sich nicht genügend um einzelne Schicksale kümmern.

Ich habe einige „feste“ Kinder, die mir sehr ans Herz gewachsen sind. Sie sind willig, fleißig und dankbar, laufen aber gegen Windräder an, denn sie haben keine Chance auch nur die Hauptschule besuchen zu können. Ein geringer Wortschatz und ein kaum vorhandenes Leseverständnis stehen im Weg. Da sind aber auch die Kinder, die ich immer mal wieder fördern möchte. Mittlerweile will die halbe Klasse mit mir in die ruhige Schulbibliothek gehen, wenn ich in den Klassenraum komme. Das werde ich als Kompliment. Die Auswahl trifft die Lehrerin, ich würde sie am liebsten alle mitnehmen.

Ich lese mit den Kindern, unterhalte mich über Hobbies und Dinge, die sie interessieren, wiederhole Stoff, der nicht verstanden wurde und richte mich

auch so nach den Vorgaben der Lehrerinnen. Man ist beim freundschaftlichen „Du“, Termine besprechen wir in einer WhatsApp Gruppe.

Die Arbeit macht mir unendlichen Spaß. Ich merke, wie die Kinder meine uneingeschränkte Aufmerksamkeit geradezu aufsaugen. Endlich kümmert sich mal ein Erwachsener nur um sie.

Ja, ich sehe Schicksale. Da ist der schwächliche Neunjährige aus Rumänien, der ohne Frühstück in die Schule geschickt wird, abends offenbar endlos fernsieht und dann in der Schule fast einschläft. Noch nach zwei Jahren in Deutschland spricht er kaum Deutsch. Da ist die lebhafteste Zehnjährige aus dem Kosovo, die mich anstrahlt und sagt ihr Traum sei die Hauptschule. Sie will lernen und alles tun, was ich sage, wenn ich ihr helfe. Sie hat keinerlei Verständnis für die deutsche Sprache, obwohl sie ohne Akzent spricht.

Das geht mir ans Herz, manchen Abend grübele ich, was ich tun kann. Das ist vermutlich der Preis, dass man die Kinder liebgewinnt und doch weiß: Unter dem Strich bin nur ein Puzzlestück ihres Lebens. Ich kann anregen, „laufen“ müssen sie selber.

Warum ich das alles schreibe?

Wir brauchen Hilfe!

Es sind so viele Kinder und so wenige Ehrenamtliche, die unterstützen. Meine langjährige Zeit als Netzwerkbegleitung hat mir gezeigt, dass die Netzwerkfrauen und Netzwerker in großer Zahl ehrenamtlich engagiert sind.

All die unter euch, die noch eine Aufgabe suchen möchte ich ermuntern darüber nachzudenken, vielleicht Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Ich mach das einmal wöchentlich von 8.00 bis 11.30 Uhr in der Clemensschule in Horrem. Das ist aber frei verhandelbar. Jede Stunde Zeit, die man einem Kind schenkt – und es ist tatsächlich ein Geschenk – bringt etwas.

Ihr braucht hierfür keine Ausbildung oder irgendwelche Fertigkeiten. Die Liebe zu Kindern und die Geduld sich mit ihnen zu beschäftigen, reicht vollkommen.

Ich will jetzt nicht die abgedroschene Phrase der Kinder als unsere Zukunft dreschen. Aber ist es nicht tatsächlich so? Zu sehen, wie sie unbedingt wollen, aber bereits mit 10 Jahren abgehängt sind, treibt mich an.

Wenn ihr Lust habt mitzumachen, könnt ihr euch an die Koordinatorinnen wenden:

Ellen de Lange Tel.: 0178/7884963 E-Mail: ellend-l@t-online.de

Barbara Renneberg: Tel.: 02237/18704 E-Mail: barbararenneberg@yahoo.de

Doris Kretschmann: Tel.: 02237/55436 E-Mail: doris@kretschweb.de

Bianca Portl: Tel.: 0171 8348 335, E-Mail: bianca.portl@web.de

Ach ja, es finden regelmäßige Treffen und Fortbildungen der Lese- und Lernpaten statt, da kann man sich austauschen und den einen oder anderen Tipp bekommen. Vielleicht sehen wir uns da ja irgendwann. Ich würde mich freuen.

Eure Claudia McDaniel-Odendall

Spaß und Glücksgefühle bei Linedance und Mambo

Die am 26.5.2023 veranstaltete Disco 55+ in der Tanzschule „Come In“ in Horrem war wieder ein voller Erfolg. Trotz der bevorstehenden Pfingsttage und sommerlicher Temperaturen hatten sich viele Tanzbegeisterte eingefunden.

Der Tanzsaal war diesmal durch die einströmenden Sonnenstrahlen in effektvolle Lichtverhältnisse getaucht. Gute Laune, kühle Drinks und heiße Rhythmen verbreiteten „Urlaubsfeeling“. Tanzlehrer und DJ Carsten Fenner heizte mit fetzigen Musiktiteln ein und sorgte für eine volle Tanzfläche.



Begeisterung kam auf, als er uns zum Mambo und Linedance einlud. Alle stellten sich hintereinander auf, tanzten und klatschten nach kurzer Einweisung im Gleichschritt zum jeweiligen Rhythmus der Musik, wie z.B. „Anna Havanna“ von den Höhnern und „Night fever“ von den Bee Gees. Auch die „Herren der Schöpfung“ entfalteten ihr tänzerisches Potential und legten eine „flotte Sohle“ auf's Parkett. Alle bewegten sich auf einer Woge der Lebensfreude und genossen den schönen Abend. Der Song „Bye, Bye my love...“ entließ uns viel zu früh aber glücklich nach Hause. Leider steht uns nun eine längere Sommerpause bevor. Die nächste Disco 55+ ist erst im Oktober 2023 vorgesehen.

In der Zwischenzeit finden aber andere Veranstaltungen des Netzwerkes sowie der Tanzschule „Come In“ und Mitinhaber Carsten Fenner statt.

So am Sonntag, den 27.8.2023, 11.00 Uhr, das Netzwerk-Kulturfrühstück unter dem Titel: „Magischer Sommer“ wo Carsten Fenner uns im Soziokulturellen

Zentrum in Horrem in seiner Funktion als Magier in Erstaunen versetzen wird. Kartenvorverkauf (20,00 Euro) ab 24.7.2023 im Netzwerkbüro.

Außerdem sind alle am Sonntag, den 24.9.2023, 14.00 Uhr, zum Besuch der großen Bühnenshow der Tanzschule „Come In“ im Bürgerzentrum Quad-rath-Ichendorf eingeladen. Hier treten ca. 200 Aktive der Solotanz-Bereiche zu einem mitreißenden Programm in Anlehnung an: „Die Schule der magischen Tiere“ auf. Auch die „Sensota-Tänzerinnen“ des Netzwerkes 55+ sind dabei. Karten zum Preis von 16,00 Euro gibt es in der Tanzschule.

Infos hierzu oder auch zu den Tanzkursen sind bei der Tanzschule „Come In“ in Horrem unter der Tel. Nr. 02273 9144133 oder per E-Mail www.tanzschule-kerpen.de erhältlich.

Marlies Wendt

Was ist Tolles los in Kerpen

Ein nachträglicher Feiertag für die Besucher von Karin Meyer's „Teestube Lichtblick“



Bekannt braucht man ihn nicht mehr zu machen, den innovativ-verrücktesten Wirt aus Kerpen-Balkhausen. Andreas Weyrauch vom „Ahle Konsum“ hat zusammen mit seinem Kumpel Jörg Gassmann aus Kerpen-Türnich den Besuchern von Karin Meyer's „Teestube Lichtblick“ einen nachträglichen Oster-Feiertag bereitet.

Andreas und Jörg haben mal wieder ihre soziale Kompetenz für den guten Zweck ausgelebt und diese Gruppe – ca. 30 Pers. - am Montag, den 17. April um 12 h zu einem schmackhaften Mittagessen mit allen dem ahle Konsum eigenen Facetten eingeladen. Dabei lag es Ihnen besonders am Herzen, auch das Helferteam zu bewirten, als kleines Dankeschön für deren unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz für Menschen, die vom Schicksal etwas vernachlässigt sind.

Frohgemut reiste die Gruppe mit ihrer Frontfrau Karin Meyer und deren Helferteam per ÖPNV an. Seit über 20 Jahren betreibt Karin die „Teestube Lichtblick“ für Kerpener Bürger in Notlagen. Egal um welche breit gefächerten Probleme es sich bei den ihr anvertrauten Menschen handelt, ihr Ziel ist es immer, ihnen zu helfen.



Ja und dann wurde in Andreas' Szenelokal gelacht, geschlemmt, geschwätzt, was das Zeug hält und in entspannter Atmosphäre bei dem ein oder anderen Softgetränk die Welt verbessert. Man kann kaum ermessen, was für eine soziale Wirkung dieses nachträgliche Osterfest hatte. Danke allen Akteuren!

Angelika Baum

Hinweise

Infoveranstaltungen in der Stadtbücherei St. Martinus

Hand in Hand fürs Vorlesen - Schenken Sie doch etwas von Ihrer Zeit
Sie möchten:- mit benachteiligten Kindern lernen? - Kindern oder Senioren vorlesen? - ehrenamtlich tätig sein?

Schauen Sie einfach vorbei!

Termine: Dienstag, 15. August 2023, ab 18:00 Uhr und Dienstag, 29. September 2023, ab 18:00 Uhr

Wir freuen uns auf Sie!

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
Dieter Franzen

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 26.06.2023

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

Das Spiel- und Bewegungsfest hat großen Anklang gefunden und Lust auf eine neue Gruppe für das Spiel „Boule“ gemacht, das nicht nur in Frankreich sehr beliebt ist. Wir werden sehen, wie es sich entwickelt. - Dieter Franzen

Gemeinsamkeit , Wiedersehen und Erinnerungen – beim Spiel- und Bewegungsfest

Ich war dabei...und dieses Mal als Netzwerkerin nicht als Netzwerkbegleiterin, ein sehr entspanntes Gefühl. Alles war super organisiert. Nachdem Lena die Veranstaltung eröffnet, Infos zum Ablauf gegeben und sich bei allen Organisator*innen und Helfer*innen bedankt hatte, konnten die Teilnehmer*innen sich entscheiden, was sie vom vielfältigen Angebot ausprobieren möchten.



Ich entschied mich für den „Walking Fußball“. Der Referent vom Kreissportbund verteilte grüne und rote Westen und so bildeten sich zwei Teams. Dann bekamen wir die nötigen Spielregeln erklärt und los ging es. Walking Fußball findet im Gehen statt, was für mich das Argument war, es auszuprobieren. Außerdem darf nur bis Hüfthöhe geschossen werden. Ein Kopfball müsste also fast im Liegen ausgeführt werden.

Es gab keine Torwacht. Dafür waren in diesem Spiel alle zuständig. Die übrigen Spieler waren alle männlich und fußballerfahren. Gehen war für die meisten Herren nicht möglich. Ich war entspannt und schaute, ob ich irgendwie den Ball erreichen konnte. In der Nähe des gegnerischen Tors rief jemand zu mir: „Du stehst im Abseits“. Ich fragte neugierig, was das denn sei, während ein Spieler an mir vorbeilief. Die Herren gaben alles, waren aber sehr fair. Ich erfuhr, dass man auch schupsen durfte...und entschied mich dann als Schatten eines Spielers Richtung Tor zu gehen und auch mal schupsend den Ball zu verteidigen. Schon wieder Abseits, hörte ich eine Stimme. Die Herren nahmen es sehr ernst. Ich hatte meinen Spaß und am Ende gewann mein Team. Nach einem Kaffee und einem kleinen Häppchen vom Büfett, das u.a. Lilli, Wilma, Ursula und Nanni vom Netzwerkfrühstück

BBT betreuten, hatte ich Zeit für ein Schwätzchen, bevor es mit Boule weiterging.

Auch davon hatte ich wenig Ahnung und es fand sich schnell jemand, der es mir „Schweinchen“ und Boule-Kugel erklärte. Ein schönes Spiel, auch in der Hitze des Tages gut zu spielen. Es wurde darüber gesprochen, dass es eine Boule-Bahn im Wohnpark Türnich und eine an der evangelischen Kirche Brüggen gibt. Sicherlich einen Ausflug mit dem Fahrrad wert, dachte ich mir.

Wieder eine kleine Pause mit Getränk, herzhaften Salaten und netten Gesprächen. Das Glücksrad lockte mich. Ich drehte das Rad und



hatte Glück, ich durfte etwas üben, was Herma mit viel Liebe und Mühe erarbeitet hatte. Was zuerst so einfach aussah, hatte es dann doch in sich, wenn man es richtig machte. Beim Drehen kamen alte Erinnerungen wieder. Das Glücksrad hatte Peter Maus und ein weiterer Netzwerker 2008 konzipiert und gebaut. Christel Maus hatte es angemalt. Es hatte seinen ersten Auftritt beim Fest zum 25-jährigen Bestehen des Rathauses und findet immer wieder Verwendung. Mensch, wie die Zeit vergeht. Peter geht es nicht so gut. Er kommt nicht mehr zum Netzwerk 55plus. Aber als ich ihn nach dem Bewegungsfest traf, erinnerte er sich noch gut an das Glücksrad und auch er und Christel werden immer in meiner Erinnerung bleiben.

Als ich gegen 15:00 Uhr ging, war Sigrun noch voll in ihrem Element. Sie zeigte einer großen Runde von Netzwerker*innen den Sitztanz. Lothar begleitet mit Musik die Bewegungen. Renate ging zwischen ihrem Thekendienst mit dem Spendenschwein rum...die Kosten müssen ja reinkommen.

Ein tolles Fest. Für jeden etwas dabei. Viele Sachen habe ich nicht ausprobiert...aber ich hoffe, dass ich im nächsten Jahr die Möglichkeit habe, dies nachzuholen. Danke auch von mir an alle für diesen kurzweiligen Tag in Gemeinschaft und mit viel Spaß.

Birgit Große-Wächter

Mehr Fotos vom Spiel- und Bewegungsfest gibt es auf der Website des Kerpener Netzwerkes 55plus bei den Fotogalerien. (Anmerkung der Redaktion)

Lena hat geheiratet

Um die Sache rund zu machen, fehlte noch der kirchliche Segen, damit Lena Kuchenbecker nach drei Jahren standesamtlicher Ehe für ihren Mann und vor Gott zum Altargeschenk wurde.



Da haben es sich die Netzwerker*innen vom Kerpener Netzwerk 55plus nicht nehmen lassen, der neuen Frontfrau Lena Kuchenbecker mit zahlreicher Beteiligung und einem ansehnlichen Geschenk vor den Tanzenden Stadthäusern ihre Aufwartung zu machen. Lena staunte nicht schlecht, als sie unter einem Vorwand vor die Tür gerufen wurde. Nach einem klei-



nen Kanon gab's Flüssiges zum Anstoßen, bevor unser Bastelteam das witzig verbrämte Geldgeschenk überreicht hat nach dem Motto:

„Ein paar Scheinchen Kohle
ist immer zu aller Wohle,
gerade in heutigen Zeiten,
kann man Freude damit bereiten.“

Es wurde geplauscht, sich vergnügt und mit guten Eheratschlägen nicht gespart, Äußerst zufrieden konnte dann jeder wieder seinem Tagewerk nachgehen.

Angelika Baum

Jeder glückliche Moment verdient Dankbarkeit!

Viele Netzwerker*innen berichten, dass sie bislang durchweg positive Erfahrungen mit dem Netzwerk 55plus gemacht haben. Ihr Leben sei durch verschiedene Aktivitäten und Erlebnisse bereichert, das Wohlbefinden gesteigert worden. Das klingt erfreulich, ist aber nicht selbstverständlich. Das verdanken wir vielmehr zahlreichen Mitmenschen, die sich für die „gute Sache“ einsetzen. Sie verdienen m.E. an dieser Stelle einmal der besonderen Erwähnung und Würdigung. Ich selbst habe dem Netzwerk viel zu verdanken und möchte daher, auch stellvertretend für viele andere Netzwerker*innen, diesen Personen einmal ausdrücklich „DANKE“ sagen.

Danke sagen all denjenigen im Netzwerk 55plus,

- die sich unermüdlich einbringen und sozial engagieren,
- die sich kümmern, sich anbieten, wenn Hilfe benötigt wird,
- die Zeit, Mühe, Ideen, Tatkraft, private Mittel einbringen,
- die handwerkliche und technische Hilfe leisten,
- die für Kommunikation, Spaß und Unterhaltung sorgen,
- die Veranstaltungen organisieren,
- die in Gruppen als Ansprechpartner*in fungieren,
- die als Ratgeber*in bereit stehen, ein offenes Ohr haben,
- die im Hintergrund als wertvolles Rädchen im Getriebe fungieren,
- die uns als Hauptamtliche begleiten
- u.v.a.m.

All diejenigen bringen sich ein, um zu einem erfüllten Leben der Menschen im Seniorenalter beizutragen und machen das mit Freude und aus vollem Herzen. Das machen sie auch, obwohl sie oft selbst mit gesundheitlichen oder altersbedingten Einschränkungen zu kämpfen haben. Ihr Leben und das derjenigen, die davon partizipieren, wird durch den Einsatz auf jeden Fall sehr bereichert.

Daher verdient ihr Einsatz große Anerkennung, Wertschätzung und ein herzliches Dankeschön!

„Lasst uns dankbar sein gegenüber Menschen, die uns glücklich machen. Sie sind die liebenswerten Gärtner, die unsere Seele zum Blühen bringen.“
(Marcel Proust)

Marlies Wendt

Unsere Hamburg Reise vom 01. bis 04. Mai 2023

Unser Zug fuhr pünktlich von Köln Hauptbahnhof ab und pünktlich kamen wir auch in Hamburg an. Die Busverbindung zum Hotel „St. Annen“ in der Annenstraße auf St. Pauli war perfekt, das Gleiche gilt auch für das Hotel. Dadurch dass wir mittags ankamen und gutes Wetter hatten, gingen wir gleich zu den Landungsbrücken, stärkten uns und machten eine Hafenrundfahrt.



Als Nächstes gingen wir zum alten Elbtunnel. Mit so einem Radfahrverkehr im Tunnel hatten wir nicht gerechnet. Für Fußgänger gab es entweder die Treppe oder den Aufzug und die Biker den großen Lastenaufzug, den früher die PKWs nutzten. Stadteinwärts ging es dann durch kleine und große Parkanlagen zurück zum Hotel.



Die Nachfrage an der Rezeption, wo kann man gut essen gehen, kam als Antwort bei „Giovanni“ gleich gerade aus. Das war ein italienisches Restaurant und ein super Tipp. Wir wurden auch hier richtig verwöhnt mit der Folge, dass wir uns entschieden einen zwei-



ten Abend dort zu essen. Da gehörten wir dann schon zur Familie und wurden mit Handschlag verabschiedet.

Die Elbphilharmonie war am nächsten Tag unser Ziel. Eine 80 Meter lange Rolltreppe führt uns zur Rundumaussichtplattform der „Elphi“. Anschließend bummelten wir durch die Speicherstadt, machten zwischendurch eine kleine Pause in einer Rösterei, wo wir auch ein „Franzbrötchen“ (Plunderteig, der mit Zucker und Zimt gefüllt ist, probiert haben, lecker). Es ging weiter zum Rathaus. Das Foyer des Rathauses und der Innenhof sind beeindruckend und wir haben drinnen und draußen fotografiert.



Das Schanzenviertel und der Stadtteil St. Pauli, in dem unser Hotel lag, sind ebenfalls sehenswerte Stadtteile. Am 2. und 3. Tag unserer Reise machten wir eine Alsterrundfahrt und besuchten den Ohlsdorfer Friedhof, der der größte Parkfriedhof der Welt ist. Sehr erholsam war auch der Spaziergang im Park „Bloomen and Planten“, der aus einem botanischen und zoologischen Garten entstand und bei verschiedenen Internationalen Gartenbauausstellungen (IGA) in Hamburg immer wieder umgestaltet wurde.



Am letzten Tag unserer Reise, wir durften unsere Koffer im Hotel lassen, sind wir mit einer Fähre, die zum öffentlichen Nahverkehr gehört, durch den Hafen bis nach Finkenwerder und zurück gefahren und konnten den Hafen nochmal vom Wasser aus anschauen bevor es am Nachmittag wieder nach Hause ging.

Margret Franzen

Haltung zeigen

Hab8cht e.V. ist seit 2020 ein Verein, ...in dem sich politisch engagierte Bürgerinnen und Bürger aus Köln, dem Rhein – Sieg- Kreis und dem Erftkreis, unter dem Motto „Haltung zeigen für eine menschenfreundliche Demokratie in Europa“ zusammengefunden haben.



Im letzten Jahr hat hab8cht e.V. eine Plakat- und Postkarten-Aktion mit Wünschen und Forderungen zu Themen wie Bildung, Pflege, Wohnen, Klima u.v.m. zur Landtagswahl durchgeführt.

Daraufhin hat der Verein die Landtagsabgeordneten der großen Parteien angeschrieben. Eine Reaktion ist erfolgt: Antje Grothus, Landtagsabgeordnete von den Grünen, fühlte sich angesprochen und bat um einen Kennenlernertermin mit hab8cht e.V.

Nähere Infos zu hab8cht e.V.: <http://www.hab8cht.de>

Zu diesem Termin sind zur Vorbereitung einige Fragen, ihre Person und Tätigkeiten, persönlichen Erfahrungen, Haltungen und Visionen u.v.m. betreffend, an Antje Grothus gesendet worden. Zum Treffen in Kerpen am Freitagabend, 12.05.23 wurden Mitglieder und Interessierte von hab8cht e.V. zum Gespräch eingeladen.



In kleiner aber ausgesprochen interessierter Runde wurde diskutiert und ausgetauscht. Ein kurzweiliger Abend, den es sich lohnt zu wiederholen. Schön, wenn jemand aus der Politik dabei ist. Aber kein Muss. Die Themen sind vielfältig. Eine solche Diskussion bringt jeden weiter, stärkt einen für Gespräche mit Gleich- und Andersgesinnten.

Vielleicht auch mal wieder eine Möglichkeit im Netzwerk 55plus zu diskutieren?

Birgit Große-Wächter

Vogelbeobachtung

Von Kerpen aus 10 km an der K 34 zwischen Terra Nova und der B 477.

Am Rand des Tagebaus gibt es ein Biotop mit Potential bestehend aus zwei Teichen, umgeben von unterschiedlichem Gehölzen und Büschen, insgesamt sind es ca. 6 ha. Es bietet einen Rückzugsgebiet für viele einheimische Vogelarten als auch für Zugvögel. Eine freie Begehung ist nicht möglich, aber es gibt zwei Termine im Jahr, um den Interessierten die Möglichkeit der Beobachtung mit dem Nabu zu geben.



Der nächste Termin ist am Sonntag den 10.9.2023 von 10 Uhr bis 12.30 Uhr. Näheres unter jochenhiller1952@web.de oder Tel.: 02273/9288841.



Wer Interesse hat kann gerne beim NABU aktiv werden und bei anfallenden Arbeiten helfen. Mehr dazu im NABU Heft 2023, erhältlich im Rathaus und in der Bücherei Stiftsstr 27 oder bei Jochen Hiller jochenhiller1952@web.de oder Tel.: 02273/9288841

Dieter Krauhs

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
Dieter Franzen

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 31.07.2023

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

Nun befinden wir uns schon wieder im Spätsommer des Jahres und die Zeit der Weinfeste ist angebrochen.

Wir aber feiern einen feurigen italienischen Abend für alle Netzwerkerinnen und Netzwerker, deren Freunde und Verwandte. Wann und wo erfahrt ihr auf der letzten Seite.

Dieter Franzen

9. Benefizkonzert von Graham Bonney bei der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Kerpen

Es war wieder so weit, Moderator Eddy Wildenburg konnte das 9. Benefizkonzert von Graham Bonney zusammen mit dem ersten Bürger der Stadt Kerpen, Bürgermeister Dieter Spürck, mit launigen Worten eröffnen, wobei das nahezu 25jährige Engagement von



Karin Meyer für die „Teestube Lichtblick“ besonders gewürdigt wurde. Sie hatte 20 ihrer Schützlinge die Teilnahme ermöglicht.

Stimmgewaltig agierte dann der 1. Kölner Shanty-Chor mit seinem wohlbekannten Repertoire, gefolgt vom fetzigen „Hard Rock Cafe“ mit Hans-Willy Haas. In die elegante Welt wurden die Gäste mit den Chansons von Petra Nova versetzt um dann anschließend vom „Spetzbov“ Willi Mölders mit Kölsche Krätzcher in die Mitsingvariante geleitet zu werden. Natürlich waren dann als nächstes Graham Bonney's interpretierte Schlager die Steigerung des Abends, wobei Hits wie „Pretty Woman“ und „Wähle 3, 3, 3 auf dem Telefon“ nicht fehlen durften.



Die folgende kleine Unterbrechung hat ihn von der Bühne gelockt, weil ihm ein Überraschungsgast aus dem Publikum angesagt wurde.

Das war die 102jährige Gerda Klimenko, der er mit einer Flasche Sekt als Kreislaufmittel und dem Wunsch für ein langes Leben seine Aufwartung machte. Die Spannung, wen Graham Bonney als Überra-

schungs-Stargast präsentieren würde, stieg unaufhörlich und wurde den Gästen mit der Country-Sängerin, Jolina Carl, versüsst, die erst zusammen mit ihm und anschliessend solo ihr Repertoire mit Gitarrenbegleitung präsentiert hat.

Dann war es endlich soweit, auf der Bühne wurden sehr herzlich Judith und Mel von ihm begrüsst, die unter tosendem Applaus ein Füllhorn ihrer altbekannten Schlager über die Gäste ausschütteten.

Mit den Schlussworten von Moderator und Bürgermeister und dem Schlussbild aller Beteiligten trennte man sich mit dem Schlager „Bye, bye my love“ voneinander, nicht ohne den St. Sebastianus-Schützen mit ihrem 1. Brudermeister, Willi Schödder, grossen Dank zu zollen, die dem Konzert ihr Outfit gegeben haben.



Herzlichen Dank allen Beteiligten und sozial engagierten Menschen!

Angelika Baum

„Spannendes“ aus dem Wasserkraftwerk Heimbach

Ursprünglich wollten wir schon im Spätherbst unser Projekt „Führung im Wasserkraftwerk Heimbach“ in die Tat umsetzen, aber gerade zu jenem Zeitpunkt hatte bereits die Winterpause begonnen und das dekorative Jugendstilgebäude in Heimbach war nur von außen zu bewundern.

Der dann für Mai angepeilte Besuch mit Führung - alles war geplant und arrangiert - drohte dann kurzfristig wegen des angekündigten 50-Stunden-Bahnstriks doch noch zu kippen. Quasi in letzter Minute hat es unser Organisationsboss Gernot aber wohl doch noch geschafft, die Eisenbahner von der Unsinnigkeit ihres Streikvorhabens zu überzeugen und der DB den Dauerverlust von ca. 16 Kunden anzudrohen.



Sein Deal mit dem Wettergott hingegen bescherte uns zwar nicht das gewünschte Mai- aber immerhin auch kein Regenwetter, so dass wir uns, gut gelaunt und reiselustig, wie geplant auf den Weg machen



konnten! Ab Horrem ging es über Düren weiter bis nach Heimbach. Von dort aus gelangte man entweder mit der Bimmelbahn, auch „Rursee-Bahn“ genannt, auch oder per pedes zum idyllisch am Fuße des Kermeters und in der Nähe des Rurstaubeckens gelegenen Wasserkraftwerk Heimbach.

Dieses soll wohl als Deutschland schönstes Jugendstil-Kraftwerk gelten und ist nicht nur immer noch ein wichtiger Energielieferant, sondern beherbergt darüber hinaus ein (kleineres?) Industriemuseum. Darüber hinaus liefert die Maschinenhalle optisch und akustisch das perfekte Ambiente für eine regelmäßig stattfindende, einwöchige Kammerkonzertreihe mit dem (m.E.) genialen Titel „Spannungen“.



Aber erst mal zur angekündigten Führung durch dieses beeindruckende Ambiente! Unser „Museumsführer“ gab uns viele bemerkenswerte Informationen über die Geschichte, die Funktion und den Betrieb des 1905 eröffneten Wasserkraftwerks, welches zwar an der Rur liegt, aber im Verbund mit der Urftalsperre gebaut wurde und sein Wasser aus der Urft bezieht und noch lange nach seiner Einweihung als das größte Speicher-Wasserkraftwerk Europas angesehen wurde.



Interessant war aber auch die Ausstellung im Industriemuseum, da viele der hier dargestellten Exponate ein höheres „Nostalgiepotential“

haben! Haushaltsgeräte Zubehör: der alte Eisschrank, (der wirklich noch einer war) der Waschzuber, das Waschbrett und die Wäschepresse -damals war ein Washtag noch tatsächlich ein solcher- dekorative alte Küchenöfen, eine Heißmangel, die ersten Toaster, der erste Fön, usw. usw. Alte Werbeplakate erinnern natürlich daran, wessen Leben hier durch diese Kostbarkeiten erheblich erleichtert werden sollten: der einzige Mann auf einem Plakat war der Weihnachtsmann, der den Mixer oder den Rührstab für die Hausfrau auspackt!



Aber auch im gut erhaltenen Büro des langjährigen Betriebsleiters geht es nostalgisch zu: alte Glühlampen, Wählscheibentelefongeräte mit „Stöpselverbindung“, Rechen- und Buchungsmaschinen, ein Fernschreiber... alles mit hohem Wiedererkennungswert. Alles in allem waren Führung und Ausstellung sehr sehenswert und informativ! Nur schade, dass die Anreise per ÖPNV vielleicht doch ein wenig zu umständlich bzw. sogar unmöglich ist, um eins dieser (abendlich stattfindenden) Konzerte zu hören, die in diesem Jahr zwischen dem 18.6. und dem 25.6. stattfanden, aber vielleicht findet sich zukünftig eine Lösung!

haben! Haushaltsgeräte Zubehör: der alte Eisschrank, (der wirklich noch einer war) der Waschzuber, das Waschbrett und die Wäschepresse -damals war ein Washtag noch tatsächlich ein solcher- dekorative alte Küchenöfen, eine Heißmangel, die ersten Toaster, der erste Fön, usw. usw. Alte Werbeplakate erinnern natürlich daran, wessen Leben hier durch diese Kostbarkeiten erheblich erleichtert werden sollten: der einzige Mann auf einem Plakat war der Weihnachtsmann, der den Mixer oder den Rührstab für die Hausfrau auspackt!



Aber auch im gut erhaltenen Büro des langjährigen Betriebsleiters geht es nostalgisch zu: alte Glühlampen, Wählscheibentelefongeräte mit „Stöpselverbindung“, Rechen- und Buchungsmaschinen, ein Fernschreiber... alles mit hohem Wiedererkennungswert. Alles in allem waren Führung und Ausstellung sehr sehenswert und informativ! Nur schade, dass die Anreise per ÖPNV vielleicht doch ein wenig zu umständlich bzw. sogar unmöglich ist, um eins dieser (abendlich stattfindenden) Konzerte zu hören, die in diesem Jahr zwischen dem 18.6. und dem 25.6. stattfanden, aber vielleicht findet sich zukünftig eine Lösung!



Nur schade, dass die Anreise per ÖPNV vielleicht doch ein wenig zu umständlich bzw. sogar unmöglich ist, um eins dieser (abendlich stattfindenden) Konzerte zu hören, die in diesem Jahr zwischen dem 18.6. und dem 25.6. stattfanden, aber vielleicht findet sich zukünftig eine Lösung!

Alles in allem waren Führung und Ausstellung sehr sehenswert und informativ!

Nur schade, dass die Anreise per ÖPNV vielleicht doch ein wenig zu umständlich bzw. sogar unmöglich ist, um eins dieser (abendlich stattfindenden) Konzerte zu hören, die in diesem Jahr zwischen dem 18.6. und dem 25.6. stattfanden, aber vielleicht findet sich zukünftig eine Lösung!

(Jutta Syberberg)

Besuch im Mittwochs-Café vom Kerpener Netzwerk 55plus

Für den 14. Juni hatte mir Lena Kuchenbecker Besuch im Mittwochs-Café angekündigt. Die 23jährigen Bachelor-Aspirantinnen Laura und Lena Jansen aus Düren haben sich bei der Stadt Kerpen für Stellen in sozialpolitischen Bereichen beworben und damit eben auch für die Abteilung - Senioren, Menschen mit Behinderung und soziale Hilfen.

Sie wollten sich also ein Bild von unserem Netzwerk 55plus machen und wurden von mir nach deren Vorstellung ausführlich über das grundsätzlich Wissenswerte informiert.



Da wir in großer Anzahl aus einigen Gruppen beim Treff vertreten waren, hatten die Zwillinge reichlich Gelegenheit, sich ganz speziell über das breitgefächerte Angebot dieser wunderbaren Einrichtung zu informieren. Offensichtlich sehr wissbegierig hat es ihnen großen Spaß gemacht.

Wir wünschen ihnen im Fall der Einstellung allen beruflichen Erfolg bei der Kolpingstadt Kerpen.

Angelika Baum

Premium Wanderweg Nette Seen am 07.06.2023



Vor 10 Jahren, 2013, haben wir den Wanderweg „WWW Nette Seen“ im Naturpark Maas – Schwalm- Nette entdeckt und bereits 2016 wiederholt.

Heute zieht es uns mit 7 Personen noch mal dorthin. Der Wanderweg hat nichts von seinem Reiz verloren.

Wir starten auf dem großen Parkplatz „de Wittsee“. Direkt am Campingplatz und Minigolfanlage gelegen.



Wir machen einen kleinen Abstecher zum de Wittsee und erreichen schon kurze Zeit später den Höhepunkt der Wanderung, das Rohrdommel-Projekt.

Hier sehen wir eine üppige Natur, Teichrosenfelder, Schwäne mit Nachwuchs, brütende Vögel im Totholz.

Von der Aussichtskanzel genießen wir den Blick auf einen See und die Umgebung. Wir sind begeistert. Wir können uns von diesem schönen Flecken Erde kaum trennen. Das Wetter ist von der Temperatur her

optimal, leider fehlt die Sonne um dem Ganzen einen Glanz zu verleihen.

Auf der offenen, nicht so spektakulären aber auch schönen Strecke zwischen Felder und Wiesen erwischt uns eine kleine Regenschauer. Auf schmalen Wegen durch Eichen- und Lindenalleen und Sumpfbereiche gehen wir trockenen Fußes.

Nach der Lütthemühle – hier haben wir damals Einkehr gehalten – erreichen wir eine Fischtreppe (sehen aber keine Fische) und verbringen dort unsere Picknick-Pause. Kurze Zeit später begleitet uns der stete Ruf eines Kuckucks. Den hatten wir schon lange nicht mehr gehört.

Weiter geht es zum Windmühlenbruch. Wieder sind wir an einem großen See mit vielen Seerosen. Wir wandern an einem Spielplatz vorbei durch den Wald und sind nach 12 Kilometern und 4 Stunden wieder am Parkplatz.

Im Biergarten an der nahe gelegenen, herrlich kitschigen, auf Karibik-Flair getrimmten Minigolf-Anlage, trinken wir noch einen Kaffee.

Wir sind uns einig, es war eine gelungene Wanderung.

Bericht: Herma Müllenmeister
Bilder: Ute Pantenburg



Führung durch Manheim-neu



Am Freitag, den 05. Mai 2023, um 11.00 Uhr versammelten sich 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf dem Parkplatz des neuen Fußballplatzes zu der ersten diesjährigen Führung durch Manheim-neu, veranstaltet von unserem Netzwerker Gerd Braun.

Wir starteten am Bürgerzentrum, in dem mehrere Vereine untergebracht sind und gingen vorbei an all den schönen neuen Häusern, die nach der Umsiedlung aus Manheim-alt in Manheim-neu errichtet wurden. Dabei erzählte uns Gerd Braun viele interessante Details zum Verfahren der Entschädigung und Umsiedlung des Dorfes.



Weiter ging es über den neuen Friedhof am Ortsrand über schöne Wanderwege vorbei an der Marienka-

lichtdurchfluteter Raum. Dabei erfuhren wir, dass die Manheimer 7 Gegenstände aus ihrer alten Kirche mitnehmen durften, unter anderem 3 bunte Chorfenster. Zum Abschluss des Rundganges lud uns Gerd Braun in seinen Wintergarten ein, wo wir mit einer von ihm zubereiteten köstlichen Erbsensuppe mit Croutons, Julienne und geräuchertem Lachs verwöhnt wurden. Kirsch-Streuselkuchen und Teekuchen rundeten die Kaffeetafel ab.



In geselliger Runde ließen wir dort den schönen Rundgang ausklingen und besichtigten auf dem Rückweg noch das Vereinsheim des Natur- und Gartenbauvereins.

Ein großes Lob und herzliches Dankeschön an Gerd Braun, der mit seinem Engagement diesen Tag für uns zu einem unvergessenen Erlebnis machte. Die nächste Manheim-neu Erkundung ist bereits in Planung. Interessentinnen und Interessenten können sich gerne telefonisch unter 0178-90 43 171 bei ihm melden.

Tine Wagner

Nicht vergessen!

Donnerstag, 21.09.2023 ab 15.00 Uhr, Mehrzweckhalle Brüggen, Gabrielweg

Kostenbeitrag 15.00 € (inkl. Speisen und Getränke)



pelle, Feuerwehrhaus und dem Kindergarten „Pustelblume“.

Am Ende unseres Rundganges gingen wir in die futuristische Kapelle St. Albanus und Leonhardus im Ortskern, in der wir bereits von der Küsterin, Frau Bauerrett, erwartet wurden. Beim Betreten der Kapelle erwartete uns ein heller,



Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
Dieter Franzen

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 28.08.2023

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

nun geht es schon wieder in den „goldenen Oktober“. Eine liebe Netzwerkerin möchte sich aus dem Netzwerk verabschieden und sich für ihre Zeit im Netzwerk bedanken.

Dieter Franzen

Liebe, mir ans Herz gewachsene Menschen im Kerpener Netzwerk 55plus,

in meinem Leben gibt es eine einerseits schöne, gleichzeitig schmerzliche Veränderung. Ich werde Ende Oktober zu meinen Kindern/Enkelkindern nach Schwäbisch-Gmünd ziehen. In der Stauffer-Stadt am Rande der Schwäbischen Alb, mit einem Münster vom gleichen Erbauer des Kölner Doms, bekomme ich eine Wohnung im



„Betreuten Wohnen“, behindertengerecht, barrierefrei, mit eingerichteter Küche, mit Parkplatz, mit Anschluss an ein Pflege-/Altenheim, mit Nutzungsmöglichkeit der Kantine/Cafeteria, mit eigenem mobilen Pflegedienst und das mitten in der Stadt.



Meine Tochter wohnt fußläufig 10 Minuten weg, mein Enkelkind geht fußläufig 10 Min. entfernt in die Schule, Arzt, Apotheke und Volksbank sind jeweils 5 Min. entfernt. Auch aufgrund meines Gesundheitszustandes muss man einfach konstatie-

ren: Das ist ein Sechser im Lotto mit Zusatzzahl, weil Wartelisten in der Regel 10 km lang sind.

Seit fast vier Jahren bin ich im Netzwerk unterwegs, habe mich sozial engagiert und dort viele



Die drei Gründe für meinen Umzug

nette Menschen kennengelernt, mit denen es ein Vergnügen war, Geselligkeit und konstruktives Tun auf der Basis sozialer Kompetenz analog zur Netzwerk-Ideologie zu leben, zu erleben und zu praktizieren. Diese wunderbare Zeit möchte ich nicht missen und werde Euch nie vergessen. Das alles zu lassen, fällt mir sehr schwer, und es wird ein Stück Arbeit für mich sein, in dieser Weise noch einmal neu Fuß zu fassen, weil meine Familie mit einem Schulkind nicht mal eben 900 km hin und her für eine Nacht nach Kerpen kommt. Ja, es gibt sprichwörtlich ein weinendes und ein lachendes Auge.



Ich wünsche Euch allen nur Gutes, immer eine Hand breit Wasser unter'm Kiel und bin herzlichst Eure Angelika

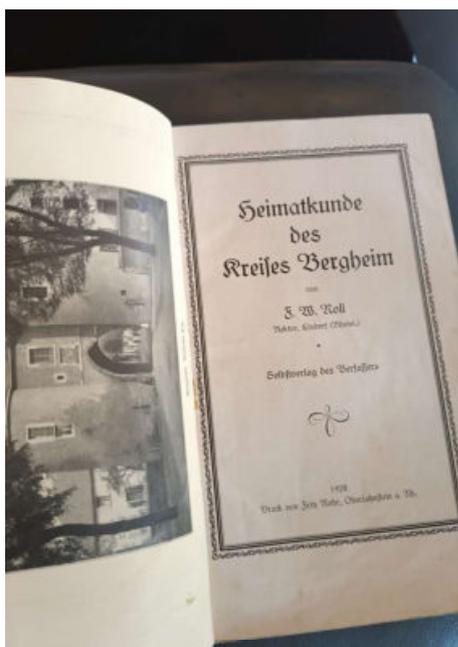
Eine kleine witzige Komponente zum Schluss: Die Leiterin der Einrichtung ist die Nichte des Bläck-Föös-Gitarristen Franz-Peter Schütten us Kölle!!!

Er wollte es wie seinen Augapfel hüten

Schulrektor Noll aus Elsdorf verfasste 1911 das Buch „Heimatkunde des Kreises Bergheim“.

1928 wurde die zweite Auflage gedruckt. Ich besitze eines dieser Bücher, aus dem ich in einem der nächsten Info-Briefe einen Text bringen will, und wenn das Thema auf Interesse stößt, werden noch einige Texte folgen.

Dass das Buch nicht unbenutzt im Bücherregal stand, sieht man ihm an. Als ich es bekam, war der Buchrücken nur an einer Seite fest. Einige Seiten hatten sich gelockert, waren aber noch nicht lose.



1988 feierte die Grundschule, die unser Sohn damals besuchte, ein historisches Schulfest. Eine Schulklasse sammelte für ein Projekt Geschichten und Sagen aus Balkhausen, Brüggem und Türnich.

Als ich dem Lehrer sagte, dass ich das Buch von Rektor Noll hätte, bat er mich, es für sein Projekt benutzen zu dürfen. Er würde es wie seinen Augapfel hüten. Ich war angenehm überrascht, als er mir anbot, das Buch, als Dank dafür, dass er es benutzen durfte, einem befreundeten Buch-

binder zu geben, der es wieder in einen passablen Zustand bringen sollte.

Als ich das Buch zurück bekam, war ich entsetzt. Mittlerweile war mir zu Ohren gekommen, dass die Schüler*innen der 4. Grundschulklasse das Buch mit nach Hause nehmen durften. Die Seiten, die vorher nur locker waren, lagen jetzt lose im Buch, das aus drei Teilen bestand, der Buchrücken war komplett ab.

Vor einigen Jahren ließ ich das Buch neu binden, was aufgrund des desolaten Zustandes nicht ganz billig war und jetzt hüte ICH es wie meinen Augapfel.

Ich möchte als nächstes über die „Heilige Lin“, also die „Heilige Helene“ schreiben, deren Prophezeiungen tatsächlich eingetroffen sind.

Ria Schauff

Die heilige Lin oder die heilige Helene

Mein erster Beitrag zur Heimatkunde berichtet über die heilige Helene aus Brüggem.

Ihre Prophezeiungen traten tatsächlich ein. Zu den schraffierten Textstellen (es handelt sich überwiegend um Örtlichkeiten) kann ich nichts sagen, weil ich die Örtlichkeiten nicht kenne. Vielleicht weiß ja jemand von euch, was damit gemeint ist oder wo sich diese Orte befanden. Ich werde den Originaltext übernehmen, so dass der Text manchmal etwas befremdlich wirkt und auch die Rechtschreibung nicht mehr der heutigen entspricht.

In Brüggem lebte gegen **Ende des 18. Jh.** eine fromme Frau, Helene Wallraf, genannt die „**heilige Lin**“. Sie setzte durch ihre Frömmigkeit, besonders aber durch ihre Prophezeiungen, die Leute in Staunen. So soll sie prophezeit haben, daß über den Heerweg* Wagen ohne Pferde kommen würden, *daß die ****Bikarie** (zur Kirche gehöriges Land auf dem Vorgebirge) dem Tale gleich gemacht werde; der „Faule-Erde-Weg“ werde*

zur Landstraße ausgebaut und ein Tanzhaus an ihr errichtet, das auch als Lazarett dienen würde. In Brügggen werde eine Kirche gebaut; die Frauen würden Oberkleider wie die Männer tragen; auf Bocks-Kamp (Stelle im Dorfe) würde ein Kloster gebaut werden; ein großer Krieg würde ausbrechen, so mörderisch, daß man bis an die Knöchel im Blute waten werde, u.a.m. - Sie brachte es zu einer gewissen Berühmtheit in der ganzen Gegend, sodaß von nah und fern die Leute zu ihr pilgerten. Sie veranstaltete dann Prozessionen, die eine große Beteiligung aufwiesen. Zwölf Männer hatte sie ausgewählt, welche sie ihre Apostel nannte. Es wird erzählt, dass sie in ihrem Hause begraben worden sei (Breite Str.*** neben der Wirtschaft Seifert). Statt ihrer Leiche aber habe man im Sarge Steine auf den Kirchhof getragen.

*Heerstraße

** habe bei Google nur das Wort „Vikarie“ gefunden

***jetzt Hubertusstraße

Ria Schauff

Magischer Sommer 3. Kulturfrühstück 2023

Dieses Mal ist einiges anders als sonst.

Zuerst einmal findet das Kulturfrühstück das erste Mal seit 15 Jahren nicht in Kerpen City, sondern in Horrem statt.

Im soziokulturellen Zentrum können wir den großen Saal und die Küche sowie den Vorraum für



das Büfett nutzen.

Und auch das Team ist dieses Mal anders besetzt, da Re-

nate und Brigitte nicht dabei sein können. Alle sind um 8:00 Uhr vor Ort. Der Hausmeister ist sehr hilfsbereit und

so kann es mit Elan losgehen. Bianca, die Koordinatorin der Lern- und Vorlesepatinnen aus Sindorf, springt für Renate ein. Die Männer und Partner der anderen Gruppenmitglieder kommen alle zum Einsatz und helfen tüchtig mit. So sind alle Vorbereitungen fertig, als um 10:30 Uhr die Gäste den Saal zügig füllen.

Carsten Fenner mischt sich unter die Gäste und startet nach Nannis Eröffnung mit seinem Programm.

Dass er sein Metier beherrscht merkt jede/r direkt: er unterhält, spricht an, bezieht ein. Mit seinen Zaubertricks überrascht er die Gäste. Kopfschütteln, weil man einfach gar nicht versteht, wie er das alles macht. Würfeltricks, Kugelraten...er lässt einen 50-Euro-Schein der Netzwerkerin Waltraud verschwinden, lässt ihn als DM-Schein wieder auftauchen und oh Wunder... am Ende erhält Waltraud ihren 50-Euro-Schein zurück.

Die Spannung und Verwunderung bleibt bis zum Ende erhalten und macht



Lust auf mehr...und das können die Gäste auch haben, denn Carsten Fenner wird mit großer Bühnenshow am Samstag, 21.10.23 in der Kerpener Jahnhalle auftreten. Begleitet von 3 Assistentinnen mit zahlreichen Kostümwechsel verspricht er ein abwechslungsreiches abendfüllendes Programm. Nach diesem tollen Auftritt, einem herzlichen



Dankeschön vom Team durch Nanni und Applaus der Gäste ist es nun an der Zeit, das leckere Büfett

zu besuchen und die Köstlichkeiten bei netten Gesprächen zu verzehren. Ein gelungener Sonntagvormittag...nach Aufräumen und Wegräumen verlässt auch das Kulturfrühstücksteam und die Unterstützer und Unterstützerin zufrieden das Soziokulturellen Zentrum, nicht ohne sich beim Hausmeister nochmals herzlich zu bedanken.

Birgit Große-Wächter

Die Juffer

Im Gegensatz zur „heiligen Lin“, die tatsächlich in Brüggen gelebt hat, ist „die Juffer“ eine Sagen-gestalt. Die Geschichten über die Juffer sind zum Teil gruselig, zum Teil kann man aber auch darüber schmunzeln, denn manches ist nicht realistisch und entstammt einer blühenden Phantasie. So, wie man sich heute mehr oder weniger realistische und spannende Filme anschaut, hat man sich früher derartige Geschichten erzählt. Die Juffer trieb ihr Unwesen hauptsächlich in Brüggen, aber auch in Balkhausen und Kerpen. Ob es sich dabei um ein und dieselbe Frau handelte, kann ich aus dem Text nicht ersehen.

Ria Schauff

Hier der Originaltext über die Juffer von Brüggen: Die Bendenjungfer, schlechthin Juffer oder Juffel genannt, hauste in den Wiesen zwischen Brüg-

gen und Gymnich und erschreckte oft, lautlos über dem Boden schwebend, den späten Wanderer. Sie winkte den Fischern, die in der Erft oder in den Bächen Fische und Krebse fingen, sodaß sie ihre Netze im Stich ließen und flohen. Manchmal führte sie, als Irrlicht erscheinend, Leute, die nachts daher kamen, vom Wege ab in den sumpfigen Wiesen hin und her, bis sie ermattet zusammenbrachen.

Als Katze saß sie auf einem Stege, der über den Rotbach führte, ging keinem aus dem Wege, und keiner wagte sie anzurühren. Ein Gymnicher Mann kam von Brüggen und sah im Mondschein einen Hasen neben dem Pfad liegen. Er hob den Stock, um ihn totzuschlagen. Da wuchs das Tier vor seinen Augen und wurde größer als ein Kalb. Es hingte sich ihm auf den Rücken und ließ nicht von ihm bis nach Gymnich, sodaß er nach drei Tagen infolge des Schreckens starb.

Auch aus Brüggen und Balkhausen sollen zwei Männer durch die Juffer umgebracht worden sein.

Heute* noch werden späte Wanderer gemahnt: „Mach nicht, dass dich die Juffer holt“.

*man bedenke, dass die Erstausgabe des Buches aus 1911 ist.

Hinweise:

Donnerstag, 12.10.2023: „Kerpen mobil“ in der Jahn-halle am Rathaus von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Freitag, 27.10.23 ab 19:15 Uhr, Disco in der Tanz-schule „Come In“ in Horrem

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen
(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
Dieter Franzen

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beab-sichtigt war. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 27.09.2023

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

in dieser Ausgabe lest Ihr Berichte über die Veranstaltung „Una sera italiana“, über die Einweihung des Büscherschrankes auf dem Stiftsplatz, über den Ausflug für die Ansprechpersonen, als Dankeschön für ihre Tätigkeit und über das Oktoberfest beim Netzwerkfrühstück in BBT.

Dieter Franzen

Una sera italiana (am hellichten Nachmittag)



Kaum zu überbieten war sie, die „Sera italiana“ beim Netzwerk 55plus, bei der sich die Verantwortlichen überboten und ausgelebt haben, wie es schöner nicht hätte sein können. Die Prämisse, wir können (fast) alles, wir ehren unsere Mega-Netzwerker*innen, wir verehren die vielen Gäste, wir leben soziale Kompetenz, war der Anspruch der Veranstaltung, die Lena Kuchenbecker eindrucklich rüber gebracht hat.



Die geschmückte Mehrzweckhalle Brüggen fühlte sich wie eine Piazza an, auf der auch für das leibliche Wohl perfekt gesorgt war, was ja immer die nicht zu toppende Grundvoraussetzung bei den Veranstaltungen des Kerpener Netzwerks 55plus ist. Tanz und gute Unterhaltung mit jeweils passender Musik rundeten den Nachmittag perfekt ab.



Natürlich war Thomas Kümpel auch ohne seine Acapella-Formation mit seinem italienischen Vortrag das Krönchen der Veranstaltung und hat einen wunderbaren Abschluss gezaubert, oder ich würde sagen, den Tag zum Abschluss verzaubert. Mit diesem Zauber haben sich die Gäste dann so langsam in die private Nacht, sozusagen in die Notte Kerpenensia privata verabschiedet.



Vielen Dank an die innovativen Veranstalter*innen und Helfer*innen, ohne die ja so etwas nicht möglich wäre.

Angelika Baum

Die Einweihung eines Büscherschrankes auf dem Stiftsplatz in Kerpen am 19.09.2023

Die Urbanlife eG, die mit der Aufstellung dieses Büscherschrankes und auch mit dem Büscherschrank am Friedrich-Ebert-Platz in Horrem beauftragt worden ist, folgt zusätzlich dem zentralen Gedanken JEDER KANN KULTUR.

Die Mittelförderung erfolgte durch das Ministerium für Heimat, Kommunales Bau und Gleichstel-

lung NRW – hier aus den zur Verfügung gestellten Projektfördermitteln „Landesinitiative Zukunft Innenstadt NRW“

Durch den regen und kostenfreien Büchertausch kann sich Kultur an einem Punkt im öffentlichen Raum entfalten. Bücherschränke an öffentlichen Plätzen können sich auch zu neuen sozialen Treffpunkten entwickeln.

Das funktioniert am besten in Kombination mit Sitzgelegenheiten, die man sowohl auf dem Stiftsplatz als auch auf dem Friedrich-Ebert-Platz vorfindet.



Herr Hans-Jürgen Greve Stadtplaner, Architekt, Designer & Urheber der BOKX®-Bücherschränke formuliert sehr treffend:

“Die Orte verändern sich, an denen die Bücherschränke stehen. Es ist das Tauschen, das uns fasziniert. Der Austausch der Bücher und der Blicke. Hier dürfen wir uns ansprechen. Auch ohne, dass ich einen Hund habe, darf ich am Schrank einfach mal mit jemandem in Kontakt treten. Ohne Vorwarnung ins Gespräch gehen.

Was wird daraus? Einfach nur ein flüchtiger Kontakt oder mehr? Das sind die noch ungeahnten Qualitäten der neuen Orte. Es erinnert uns an die Brunnen, an denen, als es noch kein Wasser in den Häusern gab, das soziale Leben des gesamten Viertels stattfand.

Diese Qualitäten werden an den “Offenen Bücherschränken” wieder neu entdeckt (...)

Ein Bücherschrank will natürlich auch gepflegt werden.

Für Kerpen-Mitte und den Bücherschrank auf dem Stiftplatz haben sich zwei Netzwerkerinnen aus dem „**Kerpener Netzwerk 55plus**“ gefunden.

Einen kleinen Vorgeschmack auf das, was rund um einen Bücherschrank passieren kann, erleben die ca. 50 Bürger*innen, die zur Einweihung und feierlichen Enthüllung erschienen waren, durch die Musikbeiträge des Akkordeonduos EF & ES (Lothar Fischer und Dagmar Severt) und ein Kamishibai- Erzähltheater, präsentiert von Regine Tils, ehrenamtliche Vorlesepatin.

Ein Punschmobil – entliehen von der Urbanlife eG/Stiftung Neuer Raum - sorgte für Erfrischungen.

Birgit Immisch

Ein schöner Danksagungstag für die Ansprechpersonen im Netzwerk 55plus

Wie jedes Jahr im Herbst lassen es sich die verantwortlichen Netzwerkbegleiterinnen der Stadt Kerpen Lena Kuchenbecker und, nach erfolgreich abgeschlossenem Studium, Laura Jansen nicht nehmen, sich bei den ehrenamtlichen Ansprechpersonen der vielen verschiedenen Netzwerkgruppen mit einem Ausflug bei Kaffee und Kuchen zu bedanken.

Dieses Mal ging es also mit Kathi-Reisen nach Köln ins „Haus am See“ am Decksteiner Weiher,

wo uns Monika Schiffer am frühen Nachmittag hin chauffiert hat. Im schön eingedeckten Extraraum hat sich die Gruppe nach der Begrüßung



durch die beiden Frontfrauen an Kaffee und Kuchen gütlich getan und den notwendigen – auch sehr wichtigen - Gedankenaustausch gepflegt. Das ist ein unerlässliches Tun, weil man sich bei dieser Gelegenheit eben in anderer Konstellation begegnet.



Im weiteren Verlauf hat sich von den fast 50 Netzwerker*innen eine große Gruppe bewegungsfreudiger Teilnehmer *innen aufgemacht, den See zu umrunden. Da sich Petrus von seiner besten Seite gezeigt hat, ist die „fußkranke“ Abteilung auf die wunderschöne Sonnenterrasse umgezogen, um von dort aus die Welt zu ver-



bessern, Kontakte zu vertiefen, Ideen zu besprechen, die Zukunft zu orakeln und vieles mehr. Nachdem dann die Spaziergänger*innen so



langsam wiedereintrudelten, wurde es Zeit, die Heimfahrt mit Monika anzutreten, der mit einem „Dukaten-Bukett“ gedankt wurde.

Natürlich haben diese ehrenamtlichen, sozial kompetenten und engagierten Ehrenamtler*innen nach den Abschlussworten im Bus nicht mit Dankesovationen gespart und wissen lassen, wie wichtig solch eine Unternehmung ist.

Herzlichen Dank an die Verantwortlichen und ihre Helfer*innen, die diesen schönen Nachmittag auf die Beine gestellt haben.



P.S.: Leider hat sich dieses Jahr meine Vermutung wieder nicht bewahrheitet, dass in Lenas voluminösem Rucksack die Verpflegung für die Rückfahrt in Form von Frikadellen transportiert wurde.

Angelika Baum

Oktoberfest beim NW-Frühstück in BBT



Auch dieses Jahr hatte die Gruppe Netzwerkfrühstück in BBT ein Oktoberfest-Frühstück geplant. Das Büfett war entsprechend blau-weiß dekoriert und so manche Speise konnte ihre bay-



rische Herkunft nicht verleugnen. So gab es, neben vielen anderen Leckereien, Weißwürste, die



der Tradition entsprechend gezuzelt (gesaugt) wurden. Der selbstgemachte Obazda auf leckeren Brezeln gestrichen, fand ebenfalls großen Zuspruch.

Das Orga-Team und einige Netzwerker*innen ließen es sich nicht nehmen, in „Kluft“ oder mit



einem anderen kleinen Accessoire geschmückt, zu erscheinen.

Nach dem leckeren Essen gab es dann noch die neuesten Infos aus dem gesamten Netzwerk 55plus und der letzten Netzwerkversammlung in BBT. Wieder mal ein gelungener und entspannter Vormittag in Gemeinschaft. Danke an alle, die es möglich gemacht haben und an die, die danach noch beim Aufräumen geholfen haben.

Lieben Gruß
Birgit Große-Wächter

Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen
(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de)

Fotos: Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
Dieter Franzen

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beabsichtigt war. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 31.10.2023

Liebe Netzwerkerinnen und Netzwerker,

Ja, jetzt ist es wieder so weit.

... erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier, dann steht das Christkind vor der Tür. Und wenn die fünfte Kerze brennt, dann hast du Weihnachten verpennt. Auch in diesem Jahr gibt es eine bunte Mischung aus Geschichten und Gedichten rund um das Fest. Garniert wird das Ganze mit Bildern der Gruppe „Art 55plus“, die sich dem Thema Winter gewidmet hat. Viel Spaß beim Lesen und Betrachten.

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Dieter Franzen

Weihnachten

Jedes Mal, wenn zwei Menschen einander verzeihen,

ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn ihr einem Menschen helft, ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn jemand beschließt, ehrlich zu leben,

ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn ein Kind geboren wird, ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn du versuchst, deinem Leben einen Sinn zu geben,

ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn ihr einander anseht mit den Augen des Herzens, mit einem Lächeln auf den Lippen,

ist Weihnachten.

Denn es ist geboren die Liebe.

Denn es ist geboren der Friede.

Denn es ist geboren die Gerechtigkeit.

Denn es ist geboren die Hoffnung.

Denn es ist geboren die Freude.

Denn es ist geboren das Licht in der Welt.

(aus Brasilien)

Eingesandt von Marlies Wendt

Neujahrsgebet

von Hermann Joseph Kappen, Pfarrer aus Münster, 1883

Herr, setze dem Überfluss Grenzen und lasse die Grenzen überflüssig werden.

Lasse die Leute kein falsches Geld machen, aber auch das Geld keine falschen Leute!

Schenke unseren Freunden mehr Wahrheit und der Wahrheit mehr Freunde.

Bessere solche Beamten, Geschäfts- und Arbeitsleute, die wohl tätig, aber nicht wohlthätig sind.

Gib den Regierenden ein besseres Deutsch und den Deutschen eine bessere Regierung.

Herr, Sorge dafür, dass wir alle in den Himmel kommen, aber nicht sofort.

Eingesandt von Gisela Genick

Die Geschichte vom ersten Christbaum



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Anna

Es war vor mehr als dreihundert Jahren, in dem langen Kriege, als die meisten Leute so arm wie Heidemäuse waren, da baute ein Schäfer für sich und die seinen eine Holzhütte am Rande der Weide. Seine Herde hatten

die Landsknechte geraubt und mit ihrem Tross weggetrieben. Sein Bauer, für den er hütete, hat-

te selbst nichts mehr als eine Hausruine zwischen verkrauteten Äckern. Beide Familien ernährten sich kümmerlich von Kräutern und Baumrinden und froren Tag und Nacht in Laub und Lumpen. Der Bauer murrte gegen Himmel und Erde. Die Schäfersleute ertrugen still ihr Elend.



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Elsa

Am heiligen Abend sagte die Schäfersfrau: „Liebe Kinder, nun hört einmal her! Vater und Mutter gehen diese Nacht in die Christmette. Weil uns der schlimme Krieg auch die Kirche und den Pfarrer genommen hat, müssen wir weit weit durch den Schnee gehen und werden erst am Morgen wieder hier sein. Bleibt brav liegen, so friert ihr nicht, weil ihr unsere Decke zu der euren habt. Macht nicht die Tür auf, damit kein hungriger Wolf hereinkommt. Vielleicht begegnet uns das Christkind und hat doch etwas für euch.“ Die Frau hoffte wohl auf eine Gabe, die sie von einem Bauern erhalten würde.

Als die Kleinen schliefen und die Eltern auf dem Kirchgang waren, da kam wahrhaftig das Christkind im Schlitten gefahren. „Ei, schau, Christkind“, riefen die Engel und wiesen nach der Schäferhütte, „just wie in Bethlehem damals! Den Armen müssen wir aber etwas Schönes und Nützliches hierlassen.“ Und sie legten auf die grobgezimmerte Anrichte Kleider, Handschuhe, Holzschuhe und auch Festbrote, sogar Süßigkeiten. Da meinte der Gabriel, der den Schlitten kutscherte: „Wie in Bethlehem? Nein! Im bethlehemer Stall war Himmelslicht und Glanz! Hier

ist's ja so dunkel, dass die Armen am hellen Tage heruntappen und nicht froh werden! Wir wollten noch Kerzen herunterholen!“ Bei den letzten Worten schaute er das Christkind fragend an. Das nickte lächelnd.

Hei, wie da die Engel die Mondstrahlen entlang in den Himmel hinaufflogen. Und wie bald sie zurückkehrten! Zwei Engel hatten beide Hände voll weißer und bunter Kerzen! Der dritte Engel kam mit leeren Händen und war tief traurig. Der wollte zwei goldene Kerzenständer bringen, aber der Petrus hatte sie ihm weggenommen. „Nein“, hatte der greise Himmelswärter gesagt, „Die gehen mir nicht mit durchs Tor, weil sie doch sehr bald von den Kriegsknechten gestohlen sein würden. Unser Gold würde deren Leben noch wüster und sündhafter machen und den Krieg nur noch verlängern.“ So hatte er das barsch gesagt, und der Engel meinte betrübt: „Nun wird es doch nur halbe Freude sein!“ Da schaute das Christkind nach einem Bäumchen am Waldrande hin, und Gabriel erriet gleich die Gedanken: Christkinds liebster Baum, die kleine immergrüne Tanne soll der Christtagsleuchter für die Schäferhütte sein! Ein Lichterbaum!



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Martha

Flugs holte er die Tanne und stemmte sie fest in die Erde vor das niedere Fensterchen. War das eine Freude für die Engel, als sie die Zweige mit Kerzen bestecken konnten! Und damit die Zweige waagrecht standen, hingen sie Leckereien daran. Das Christkind selbst zündete die Kerzen an. „Wie ein Stück Himmel auf Erden“, jubelte die fröhliche Schar und konnte sich nicht von der

glitzernden Pracht trennen. „Wie ein Stück Sternenhimmel“, staunten die Engel immer wieder, und — — „Ein Himmelslichterbaum!“ scholl es plötzlich vom Waldrande her. Der Schäfer und seine Frau bogen auf ihr Heim zu. Da tippte der Gabriel den schlafenden Kindern noch schnell aufs Näschen, so dass sie wach wurden, und dann sprang die himmlische Schar hopp hopp auf den Schlitten und verschwand mit Klingeling auf einem Waldpfad.

Über die Freude der Schäferfamilie und die Zahl und das Staunen der vielen Gäste von nah und fern kann man nicht schreiben; das alles muss sich jeder selbst ausmalen.

Autor: unbekannt

Vorwort zu „E Kölsch Weihnachtsleed“

Im letzten Jahr bekam ich ein Video auf mein Handy geschickt, in dem ein Mann in schönem Kölsch ein Gedicht vorträgt. Es gefiel mir so gut, dass ich den Text aufschrieb, den ihr jetzt im Infobrief lesen könnt. Alle mir bekannten Quellenangaben habe ich dazu geschrieben.

Ich wünsche euch allen ein friedvolles Weihnachtsfest und hoffe, dass auch in den Kriegsgebieten bald wieder Frieden ist und dass wir in einem Jahr sagen können, dass 2024 ein gutes Jahr war.

Ria Schauff

E Kölsch Weihnaatsleed

us dem Kaschubische üvversetz von

Franz Josef Timmermann

us Krune un Flamme vom Heimatverein „Alt Kölle“

Ach Kindche, wörs de he jeboore zo Kölle in dä Stadt am Rhing,
du hätts et Levve nit verloore am Krütz en Qual
un Angs un Ping.

Du hätts em Stall nit naats jefroore
mer hätten dir en Wech jeschenk
un du hätts dir noh Oohs un Essel
dat kleine Köppche nit verrengek.
En wärme Botz, e wölle Jäckche, die lijje alt für
dich parat
un Strümp für ahn ding bläcke Föößje,
die hätte mer dir metjebraht.
Wann de größer wees, dann kriss de e Jeschenk
vom Fritze Ühm.
Jenieht us hundert bungter Läppcher, für Faste-
lovend e Kostüm.
Mer dähte hätzlich met dir laache, och Kölsche
Leedcher, kölsche Tön
dähts du em Schloof von wiggem hüüre,
dat Leed vom Dom, wat es dat schön.
Zo esse däte mer dir bringe, mer han noch
Flönz doheim em Schaaf
un Kappes un Schavuur em Pöttche,
et Müngkcher op, su es et brav.
Bei uns häts du kein Nuut jelidde,
mer hätte Kooche dir jebraht,
met Zuckerjuss un enne drenne met Mandele
un Schokelad



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Emma

Me dähte nit nur dich beschenke,
mer wende janz uns zo dir hin
un müsse mer uns och verrenke,
mer wolle nie nixnützig sin.
Nie mih de Pänz verkamesöle, nit kläue waht
uns joot jefällt,
nit leije un kein Mensch bedröje
du Kind, zeich uns en bessere Welt.
Ach Kindche, wörs de he jeboore,
du wörs us echtem Kölsche Holz.
Ich kann et röhisch dir verzälle,
mer Kölsche wören mächtisch stolz.

Et jitt kein lisbloome mieh

Lur doch ens wirklich janzjenau hin,
wann häs Du se zohletz jesin?
Bei mir es et secher ald fufzich Johr her
dat ich se soch an enem Finster.

lisbloome kummen nur en d´r Naach
se sin vell zu schön vür de hellichten Daach.
Se blöhten ob d´r dünne Finsterschieve
und däten nur en kote Zick blieve.

Mer vos nieh wann se kumme un nieh wann se
jon doch woren se doh blev mer staunend ston.
Hück sin de Finster thermisch getrennt,
domet mer em molligwärme Zemmer pennt.

Fröher noms de en Wärmfläsch met,
jings Du em Winter en et Bett.
Mer loch un lurten de lisbloome an,
´ne janze Struß wullt jeder han.

Han lang jesöck, doch finge se nit mieh
jitt et kein lisbloome mieh?

Autor: Bernd Kox

Glanzstunde

Samtene Dunkelheit legt sich über Wiesen und
Felder. Es wird still und kalt. Nacht bricht über
das kleine Städtchen Betlehem herein. Allmäh-
lich verlöschen die letzten Lichter in den Häusern.
Nur noch der Schein eines flackernden Feuers
auf einem umliegenden Hügel ist sichtbar.

Dort in der Finsternis lagern einsam die Hirten
mit ihren Schafen. Dicht gedrängt sitzen sie ums
Feuer und saugen begierig dessen Wärme auf.
Doch richtig behaglich wird es in den eisigen
Nächten keinem von ihnen. In dieser gedanken-
verlorenen Ruhe stimmt nun der älteste Hirte mit
brummiger Stimme ein Lied an. Nacheinander

fallen die übrigen ein, bis die Melodie sich traurig
und träge in den Himmel erhebt. Zwischen den
tief gesungenen Noten ertönt plötzlich ein schrä-
ges Quietschen. Abrupt verstummen die Sänger.
«Entschuldigt bitte», murmelt eine junge Stimme
in die misstönende Stille. «Ich wollte euch nur so
gerne auf meiner Flöte begleiten.» Der Älteste
brummt verärgert: «Benjamin, wie oft haben wir
es dir gesagt? Entweder singst du mit oder du
bist still. Aber deine Flöte passt nicht zu unserer
Musik! Geh und lass uns eine Weile in Frieden,
du Plagegeist.»



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Ingrid

Zustimmendes Gemurmel ertönt. Auch die übr-
igen Hirten sind so gar nicht begeistert über die
flötistische Begleitung. Seufzend rappelt Ben
sich auf und schleicht mit hängendem Kopf in die
Dunkelheit davon, seine Flöte fest umklammert.
«Ob sie uns irgendwann auch einmal mitspielen
lassen?» fragt Benjamin bekümmert und lehnt
sich an einen Felsen in Sichtweite des Feuers.
Die feine, selbstgeschnitzte Flöte in seiner Hand
pfeift empört: «Es muss doch auch in deren sture
Köpfe, dass wir eine wohlklingende Ergänzung
zu ihrem grummeligen Gesang sind!» Ben ki-
chert. Ein kleines bisschen mussten die beiden
wohl noch üben, um als wohlklingend zu gelten.
Aber seine kleine Flöte hat Recht. Irgendwann
würden auch sie jemanden finden, der ihre Musik
zu schätzen weiss. So blicken die beiden verson-
nen Richtung Feuer und träumen von besseren
Tagen.

«Psst. Ben, he Ben. Wach schnell auf!», weckt
ihn die kleine Flöte mitten in der Nacht. Verschla-
fen blinzelt Ben und kneift seine Augen schnell
wieder zusammen. Warum ist es mit einem Mal

so hell? Der Junge hält sich die Hände vors Gesicht und zwinkert zwischen den Finger hindurch. Die Hügel schimmern warm und lichtüberflutet. Das Leuchten geht von einer grossen Gestalt beim Feuer aus. Sie winkt mit einem nachsichtigen Lächeln den Hirten zu, die sich aus Angst hinter Felsbrocken verborgen haben. Ben stupst seine Flöte an. «Komm, das müssen wir uns genauer ansehen», meint der Junge und schleicht sich dann vorsichtig näher.

«Keine Angst, ihr Hirten. Ich habe euch eine grossartige Nachricht zu erzählen. Heute, in dieser kalten Nacht, ist euer Retter geboren!» ruft die helle Gestalt freudig. «Noch ist er ein kleines Kind mit Windeln in einem Futtertrog, aber er wird uns allen Frieden bringen!» Helle Stimmen erschallen klar in der Nacht und singen und preisen Gott mit ihrem feierlichen Klang. Ben spürt eine Gänsehaut seinen Rücken hinunterfahren. Harmonien schweben, legen sich übereinander, verzaubern ... Der warme Jubel verklingt langsam und zurück bleibt die kalte, stille Nacht. Der Hirtenjunge und seine kleine Flöte schauen sich ergriffen an. «Booaa, so schön möchte ich auch spielen können», flüstert die Flöte, «so voller Gefühl und Wärme.» Ben nickt nur. Das wäre auch sein Traum, aber dazu müssten sie zuerst die Gelegenheit erhalten, um zu üben und zu spielen. Und wer weiss, wann das jemals der Fall sein wird ...



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Emma

Inzwischen sind die übrigen Hirten aus ihren Verstecken hervorgekrochen und diskutieren aufgeregt miteinander. Dann packen sie geschwind ihre Siebensachen und laufen eilig in Richtung

des dunklen Städtchens. «He!» ruft Ben empört, «wartet auf uns! Wir wollen doch auch mit.» Der letzte Hirte dreht sich im Laufen um und winkt ab. «Nee, Ben, jemand muss doch noch auf die Schafe aufpassen. Bleib du lieber mal hier.» Schon verschmelzen ihre Gestalten mit der Nacht.



Malgruppe Art 55plus;
Künstlerin: Regina

Pfiiüü – die kleine Flöte bläst missmutig aus allen Löchern. «Also jetzt reicht's langsam. Weshalb schliessen die uns immer aus? Die komische Lichtgestalt hat deutlich gesagt, dass dieses Kind uns allen Frieden bringen wird. Meiner Meinung schliesst das auch Jungmusiker mit ein.» Der Hirtenjunge nickt zustimmend: «Gut gesagt, kleine Flöte. Der Gesang hat mich ganz kribbelig und neugierig gemacht. Dieses Kind müssen wir auch finden!» Entschlossen steckt Ben die Flöte in seine Brusttasche und macht sich auf den Weg nach Bethlehem.

Flink eilen der Hirtenjunge und seine Flöte über Stock und Stein. Was sie wohl finden mögen? Die Flöte träumt von weiteren himmlischen Gesängen und Bens Gedanken kreisen um diesen Friedensbringer. Aus der Dunkelheit schälen sich die Umrisse der ersten Häuser Bethlehems. Ben wird langsamer. Wohin sind die anderen Hirten gelaufen? «Rechts oder links, kleine Flöte?», fragt Ben. Die Flöte trällert schon ganz aufgeregt: «Nach rechts. Dort habe ich noch zwei Gestalten verschwinden sehen.»

Schon geht es weiter durch die engen Gassen des Städtchens, immer auf den Fersen der an-

deren Hirten. Schliesslich beobachten Ben und seine Flöte, wie die Hirten in einem kleinen Stall ganz am Rande von Bethlehem verschwinden. Aufregung ergreift die zwei. Auf leisen Sohlen schleichen sie zum Stall und spähen vorsichtig zwischen den Ritzen hindurch. Ganz unsppek-



takulär sitzen dort ein Mann und eine Frau, mit einem winzigen Kind in den Armen. Die Hirten haben sich ehrfurchtsvoll niedergekniet und bestaunen den Kleinen mit grossen Augen. Ein tiefer Friede erfüllt den Stall bis in die letzte Ecke. Mit einem Mal beginnt das Kind unruhig zu werden. Es weint. Noch ungeübt wiegt die Mutter es in seinen Armen, doch alles Zureden wirkt nicht. Die Hirten stupsen sich an und meinen: «Vielleicht lässt sich der Kleine mit etwas Musik beruhigen?» Die Mutter nickt dankbar, als der Älteste ein Lied anstimmt. Sie tragen die einfache Weise ruhig vor, doch das Baby lässt sich nicht beruhigen. Es schreit nur noch lauter.

«Ffii, Ben. Komm, vielleicht kann unsere Musik das Kleine besänftigen?», schlägt die kleine Flöte eifrig vor. Benjamin schluckt und nickt. Kurz schüttelt er seine Finger, holt tief Luft und legt die Lippen an den Flötenschnabel.

Eine leise, helle Melodie dringt in den Stall. Sanft und tragend spielt Ben von seinem Platz unter dem Fenster. Er gibt sich alle Mühe, so gut wie

nie zuvor in seinem Leben zu spielen. Und drinnen im Stall wird es nach und nach wieder still. Nur noch die kleine Flöte ist zu hören. Der Hirtenjunge verliert sich so in seiner Musik, dass er den Mann erst bemerkt, als dieser schon vor ihm kniet. «Du spielst so voller Gefühl. Komm doch bitte hinein ins Warme und lass uns deine Musik noch besser hören.» Ben setzt erstaunt ab. Als seine Flöte ihm ins Gesicht pustet, rappelt er sich auf und betritt die Unterkunft.

Die Hirten sehen ihn ganz baff an, doch mit einem Blick auf das ruhige Kind beginnt Benjamin nun voller Freude erneut zu spielen. Die Augen des Kleinen blinzeln aufmerksam zurück und zum ersten Mal in seinem Leben fühlt Ben sich gesehen.

Weihnachtsgeschichte von Raphaela Caderas

Manche Menschen wissen nicht

Manche Menschen wissen nicht wie wichtig es ist, dass sie einfach da sind.

Manche Menschen wissen nicht wie gut es tut, sie nur zu sehen.

Manche Menschen wissen nicht wie tröstlich ihr gütiges Lächeln wirkt.

Manche Menschen wissen nicht wie wohltuend ihre Nähe ist.

Manche Menschen wissen nicht wie viel ärmer wir ohne sie wären.

Manche Menschen wissen nicht, dass sie ein Geschenk des Himmels sind.

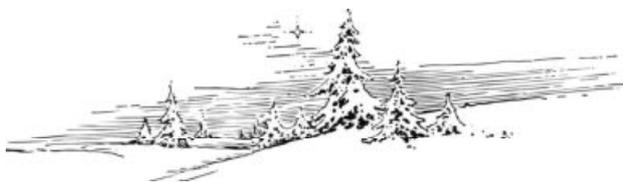
Sie wüssten es, würden wir es ihnen sagen.

(Paul Celan)

Weihnachtszeit

Es gibt Menschen die sagen in früherer Zeit
War Weihnachten ganz anders als heut
Und wirklich, es war weniger grell
Die Leute hasteten nicht ganz so schnell
Am Baum brannten Kerzen mit echtem Feuer
Die Geschenke waren meistens nicht teuer
Man schenkte sich nicht ganz so viel Kram
Ob deshalb alles von Herzen kam?
Man schenkte nicht viel, weil es nicht viel gab
Heut ist es nicht mehr, weil die Menschheit ver-
darb
Ich denk gern zurück an die Kindertage
Doch ist es so, dass ich manchmal frage
Ob so manch anderer gar nicht versteht
Dass es den Meisten heut besser geht
Ich mag auch lieber Kerzen am Baum
Doch für Feuer sind Kerzen ein Traum
Der Advent ist eine besondere Zeit
Doch früher und heute gibt es auch Streit
Das liegt wohl kaum am Christuskind
Doch eher daran wie Menschen so sind
Drum nimm dir die Zeit dich mal zu besinnen
Wenn um dich herum wieder mal alle spinnen
Bleib einfach ruhig wenn andere hetzen
Lass dich durch Worte nicht gleich verletzen
Wenn andere motzen, lächle sie an
Das ist der Rat den ich geben kann

Autor: Natali



Weihnachtsgeschenk

Vati hat wieder einmal seine alte Platte aufgelegt:
„Das schönste Weihnachtsgeschenk für mich
wäre es, wenn du in der Schule endlich bessere
Noten bekämst!“ „Papilein“, sagt Johanna, „jetzt
ist es zu spät. Jetzt habe ich dir schon Hosenträ-
ger gekauft.“

Hättest du das erwartet?

Wusstest du schon
dass die Nähe eines Menschen
gesund machen
krank machen
tot oder lebendig machen kann



wusstest du schon
dass die Nähe eines Menschen
gut machen
böse machen
traurig und froh machen kann

wusstest du schon
dass das Wegbleiben eines Menschen
sterben lassen kann
dass das Kommen eines Menschen
wieder leben lässt

wusstest du schon
dass die Stimme eines Menschen
einen anderen Menschen wieder aufhören
lässt
der für alles taub war



wusstest du schon
dass das Wort oder das Tun eines Menschen

wieder sehend machen kann
einen
der für alles blind war
der nichts mehr sah
der keinen sinn mehr sah in dieser Welt
und in seinem leben

wusstest du schon
dass das zeithaben für einen menschen
mehr ist als geld
mehr als medikamente
unter umständen mehr
als eine geniale operation



wusstest du schon
dass das anhören eines menschen
wunder wirkt
dass das wohlwollen zinsen trägt
dass ein vorschuss an Vertrauen
hundertfach auf uns zurückkommt

wusstest du schon
dass tun mehr ist als reden
wusstest du das alles schon
wusstest du auch schon
dass der weg vom wissen über das reden
zum tun
unendlich weit ist.

Wilhelm Willms

Geschenkekauf

Hab' mir dieses Jahr mal vorgenommen,
frühzeitig zum Geschenkekauf zu kommen.

Hab' mir eine Liste geschrieben,
welches Geschenk für welchen Lieben.

Hab' meine Finanzen abgecheckt,
hier und da was abgespeckt.

Hab' gedacht: Lokale Wirtschaft statt Amazon,
das meiste da, das kennt man ja schon.

Hab' mir einen Termin in der Woche genommen,
um dem Trubel im Kaufhaus diesmal zu entkom-
men.

Hab alles bedacht, jede Vorliebe, jedes Belan-
gen,
bin letztlich nur nicht losgegangen.

Autor unbekannt

Hinweise

Der nächste Discoabend findet
am Samstag, 09.12.23 von 19.15
Uhr bis 22.00 Uhr wie immer, in
der Tanzschule „Come In“ in Hor-
rem statt.



Rosenmontag, 12.02.24
wollen wir in Türnich Balk-
hausen im Zug mitgehen.
Wer mitgehen möchte,
bitte bis 15. Januar 2024
bei Renate oder Wolf-
gang anmelden.



Impressum

Herausgeberin: Kerpener Netzwerk 55plus

Ansprechpersonen: Frau Lena Kuchenbecker
(Lena.Kuchenbecker@stadt-kerpen.de)
Frau Laura Jansen

(Laura.Jansen@stadt-kerpen.de
Kerpener Netzwerker*innen 55plus, Pixabay.de
Dieter Franzen

Layout: Dieter Franzen
(Dieter-NW55plus@gmx.de)

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte beachten Sie, dass er beab-
sichtigt war. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Änderungen
der eingesandten Beiträge vor.

Infoblatt Netzwerk Kerpen 55plus vom 28.11.2023